



KINDERGARTENKONZEPTION

Kindergarten Falkenweg



Vorwort



Die gesellschaftliche Entwicklung, höhere Beschäftigungsquote beider Geschlechter und geänderte Familienstrukturen, führt zur erhöhten Nachfrage an Betreuungsdienstleistungen für Kinder.

Zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt die Marktgemeinde Hard daher ein umfassendes Angebot von Kleinkindbetreuung über Spielgruppe bis Kindergärten zu Verfügung.

Die Angebote werden dabei kontinuierlich bedarfsorientiert weiterentwickelt. Beides, Quantität und Qualität wollen wir weiter pflegen und steigern.

Dazu gehören die Kapazitäten an Plätzen, die Öffnungszeiten und Öffnungstage, unterjährig und in Ferienzeiten, abgestimmt auf Bedarf und Inanspruchnahme. Dies muss mit den beruflichen Realitäten der Eltern zusammenpassen.

Ein Schlüssel für die spürbare Qualität und, ganz entscheidend, das Wohlbefinden der Kinder und damit auch der Eltern ist das Personal. Ich bedanke mich daher bei allen MitarbeiterInnen, die diese schöne und wichtige Tätigkeit als Beruf ausüben und bei allen Teams und Leitungen für das große tägliche Engagement, beste Betreuungsqualität für unsere Kinder aufrecht zu erhalten.

A handwritten signature in blue ink that reads "Martin Staudinger". The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Dr. Martin H. Staudinger
Bürgermeister
der Marktgemeinde Hard

Vorwort

„Kinder sind das kostbarste Gut unserer Gesellschaft. Die Art und Weise, wie wir sie betreuen und erziehen, wird die Richtung unserer Zukunft bestimmen.“ (Michelle Obama)



Die Kleinkindbetreuung und der Kindergarten sind Orte, die für viele Menschen mit wertvollen Erinnerungen, liebevoller Betreuung und essenzieller frühkindlicher Bildung verbunden sind. Es sind Orte, an denen Kinder ihre ersten Schritte in die Welt des Lernens und der sozialen Interaktion machen. Orte des Entdeckens und des Forschens. Hier werden die Grundlagen gelegt, die Kinder auf ihrem weiteren Bildungsweg begleiten.

Die pädagogischen Fachkräfte in unseren Einrichtungen sind diejenigen, die den Kindern liebevoll zur Seite stehen, sie anleiten und unterstützen. Ihre professionelle Arbeit und ihr Engagement sind von großer Bedeutung für das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder.

Kinder sind unsere Zukunft und daher ist es mir als Leiterin der Abteilung Bildung ein Anliegen, die großartige Qualität in unseren Einrichtungen immer weiterzuentwickeln und die Mitarbeiter zu fördern, um neue Ziele zu erreichen. Gemeinsam können wir eine positive und nachhaltige Wirkung auf das Leben unserer Kinder haben. Jeder einzelne von uns trägt eine wichtige Rolle in der Gestaltung ihrer frühkindlichen Erfahrungen.

Ich bin stolz, die Leitung von so großartigen Teams zu sein und dass pädagogische Fachkräfte unsere Einrichtungen zu Orten machen, an denen Kinder mit Freude und Neugierde lernen und gedeihen können.

Mit diesen Gedanken wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Durchblättern unserer Konzeption.

Caroline Dornbach

Caroline Dornbach
Leitung Abteilung Bildung
Schule, Kindergarten und Kleinkindbetreuung

Das Leitbild der Harder Kindergärten



DAS KIND IM MITTELPUNKT UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Wir holen jedes Kind dort ab, wo es in seiner Entwicklung steht. Bei uns bekommt es Zeit, sich und seine Fähigkeiten individuell zu entfalten.



PÄDAGOGINNEN und PÄDAGOGEN

Durch Beobachtung und Reflexion unserer Arbeit mit den Kindern sind wir Wegbegleiter, vermitteln Werte und unterstützen sie in ihrer ganzheitlichen Entwicklung.



GEMEINDE und ÖFFENTLICHKEIT

Unsere Kindergärten sind öffentliche Bildungs- und Erziehungseinrichtungen der Marktgemeinde Hard. Die Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen vervollständigt unseren Bildungsauftrag.



ELTERN

Wir stehen in enger Kooperation mit den Eltern. Zum Wohle des Kindes ist der gegenseitige Austausch ein wertvoller Bestandteil unserer Arbeit.

Kindergarten Falkenweg Konzeption 2023/2024



Vorwort Kindergarten

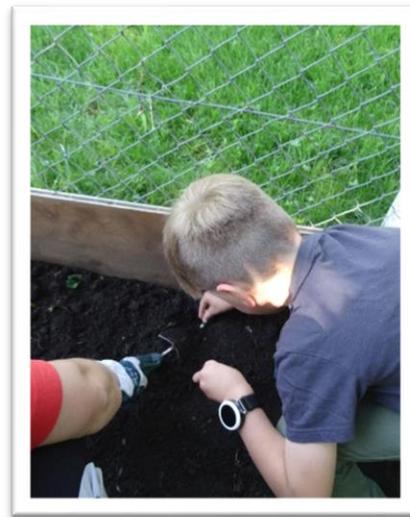
**„Kinder sind wie
Samenkörner: gib ihnen das
richtige Umfeld, und sie
werden wachsen und
gedeihen.“**

(Verfasser unbekannt)

Der Kindergarten, ein Ort des Wachsens und des Tuns. Für jedes Kind ist die Kindergartenzeit ein prägender Meilenstein in seiner persönlichen Entwicklung. Wir freuen uns, diese Zeit gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das KIND. Unsere Aufgabe ist es, dem Kind Raum und Zeit zu schenken, um nach individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen

entsprechend lernen zu können.



**„Lernen und verstehen
entsteht durch eigenes
Handeln und die dabei
gemachte Erfahrung.“**

(Pauli/Kisch)

Das Kind wird durch eine vorbereitete und strukturierte Umgebung in seinem Selbst-Tun bestärkt sowie durch eine liebevolle und einfühlsame Zuwendung begleitet.

Diese Konzeption dient als Spiegelbild unserer pädagogischen Arbeit und ermöglicht einen Einblick in den alltäglichen Ablauf. Sie

bildet einen roten Faden in unserem vielfältigen Wirken und Tun. Zudem vermittelt sie Wissenswertes und Informatives über unseren Ort des Begegnens und Wachsens.

*Viel Spaß und viele interessante Entdeckungen
wünscht das Kindergartenteam Falkenweg!*

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Informationen	5
1.1	Träger	5
1.2	Adresse und Kontaktdaten	5
1.3	Öffnungszeiten	6
1.4	Modulanmeldung	7
1.5	Ferien.....	8
1.6	Finanzielle Beiträge.....	9
1.7	Kindergartentarife	9
1.8	Kindergartenpflicht.....	10
1.9	Aufsichtspflicht.....	10
2	Der Kindergarten.....	11
2.1	Geschichte vom Kindergarten Falkenweg.....	11
2.2	Lageplan	12
2.3	Räumlichkeiten und Ausstattung.....	13
2.4	Team	15
3	Pädagogische Arbeit.....	19
3.1	Für mein Kind beginnt die Kindergartenzeit... ..	19
3.2	Eingewöhnung	20
3.3	Das Bild vom Kind	22
3.4	Kinderrechte und Kinderschutz.....	23
3.5	Rolle der pädagogischen Begleitung	24
3.6	Unsere Arbeit nach dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan.....	25
3.7	Pädagogischer Schwerpunkt.....	31
3.7.1	Entstehungsgeschichte – Warum ein neues Konzept?.....	31
3.7.2	Das pädagogische Konzept.....	32
3.7.3	Tagesablauf der Stammgruppen.....	33
3.8	Vorstellung der Bildungsräume.....	34
3.8.1	Bildungsraum Natur und Technik.....	34
3.8.2	Bildungsraum Musik und Rhythmik.....	35
3.8.3	Bildungsraum Ästhetik und Gestaltung	36
3.8.4	Bildungsraum Sprache und Kommunikation	37
3.8.5	Bildungsraum Bewegung und Gesundheit	38
3.8.6	Bildungsraum Farben, Formen und Zahlen.....	40
3.8.7	Wochenplan für die Stammgruppen.....	41
3.8.8	Teiloffenes Konzept oder doch lieber Nest	42
3.9	Die Käferle-Gruppe (Nestgruppe).....	42
3.9.1	Tagesablauf der Käferle-Gruppe	43

3.10	Unser Jahresthema	44
3.11	Bedeutung des Spiels	45
3.12	Partizipation, Selbstbestimmung, Achtung und Respekt.....	46
3.13	Entwicklungsportfolio „Schatzolino“	48
3.14	Inklusion.....	49
3.15	Gesundheitsbildung und -förderung.....	50
3.16	Ganztagesbetreuung (Mittagessen und Mittagsruhe).....	53
3.17	Schulvorbereitung	55
3.18	BESK Kompakt und BESK-DaZ Kompakt.....	57
3.19	Kindergartenvorsorge (VBB).....	57
3.20	Sprachförderung	57
3.21	Feste, Geburtstage und Feiern	60
3.22	Planung und Vorbereitung im Team	61
3.23	Qualitätssicherung	62
4	Zusammenarbeit mit Eltern	64
4.1	Elterncafé und Literaturangebot im Kindergarten.....	66
5	Übergänge	67
5.1	Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten.....	67
5.2	Übergang von der Kleinkindbetreuung.....	67
5.3	Übergang vom Kindergarten in die Schule	67
6	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Öffentlichkeitsarbeit.....	68
7	Kooperation und Vernetzung.....	70
7.1	Zusammenarbeit mit dem Träger/der Gemeinde/andere elementarpädagogische Einrichtungen	70
7.2	Zusammenarbeit mit den Volksschulen.....	70
7.3	Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg	70
8	Schlusswort.....	71
9	Impressum	72

1 Allgemeine Informationen

1.1 Träger

Der Träger und Erhalter des Kindergarten Falkenwegs ist die Marktgemeinde Hard.

Marktgemeinde Hard
Marktstraße 18
6971 Hard
Telefon: 05574/697
E-Mail: www.hard.at

Abteilung Bildung
Ansprechperson:
Caroline Dornbach
Telefon: 05574/697-282
E-Mail: bildung@hard.at



1.2 Adresse und Kontaktdaten

Kindergarten Falkenweg

Falkenweg 20, 6971 Hard

Telefon: +43 5574 697-440 oder 0699 13697440, E-Mail: kg.falken@hard.at

Telefon und E-Mail gruppenintern:

Käferle-Gruppe:

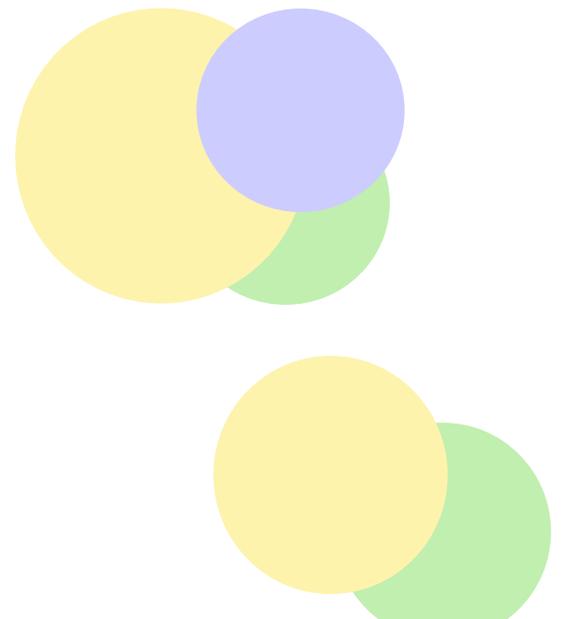
0699 13697445, kg.falken.kaeferle@hard.at

Sonnenblumen-Gruppe:

0699 13697444, kg.falken.sonnenblumen@hard.at

Mohnblumen-Gruppe:

0699 13697441, kg.falken.mohnblumen@hard.at

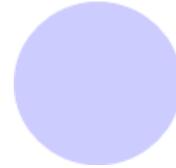


Gänseblümchen-Gruppe:

0699 13697442, kg.falken.gaensebluemchen@hard.at

Löwenzahn-Gruppe:

0699 13697443, kg.falken.loewenzahn@hard.at



1.3 Öffnungszeiten

ÖFFNUNGSZEITEN:

Morgenmodul: 7:00 bis 7:30 Uhr

Grundmodul: 7:30 bis 12:30 Uhr

Mittagsmodul mit Mittagessen:

Montag bis Freitag: 12:30 bis 14:00 Uhr

Nachmittagsmodul:

Montag bis Freitag: 14:00 bis 17:00 Uhr oder

Dienstag/Donnerstag Nachmittag: 14:00 bis 17:00 Uhr

Abendmodul:

Montag bis Freitag: 17:00 bis 18:00 Uhr

Ein auf die Eltern abgestimmtes Modulangebot bietet eine flexible und durchgehende Betreuungszeit von 7:00 Uhr bis 18:00 Uhr an jedem einzelnen Tag.

Regelkinder, die am Dienstag und Donnerstag von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr angemeldet sind, verbringen die Zeit gemeinsam mit den Ganztageskindern.

1.4 Modulanmeldung

Moduländerung für Harder Kindergärten 2023/24



Bitte in BLOCKSCHRIFT ausfüllen! Zutreffendes ankreuzen.

Ich melde _____, geb. am _____
(Nach- und Vorname des Kindes)

im Kindergarten _____ wie folgt ab _____ an:
(Monat)

1. Öffnungszeiten in allen Kindergärten Montag – Freitag

GRUNDMODUL	07:30 bis 12:30 Uhr	25	Wochenstunden
-------------------	---------------------	----	---------------

Mögliche weitere Module:

MORGEN	07:00 bis 07:30 Uhr (pro Wochentag 0,5 Std.)	<input type="checkbox"/> Mo	<input type="checkbox"/> Di	<input type="checkbox"/> Mi	<input type="checkbox"/> Do	<input type="checkbox"/> Fr	_____	Wochenstunde(n)	
MITTAG (Essen €4,30/Tag)	12:30 bis 14:00 Uhr (pro Wochentag 1,5 Std.)	<input type="checkbox"/> Mo	<input type="checkbox"/> Di	<input type="checkbox"/> Mi	<input type="checkbox"/> Do	<input type="checkbox"/> Fr	_____	Wochenstunden	
→ ODER unter Einhaltung von 1 Stunde Mittagspause									
NACHMITTAG	14:00 bis 17:00 Uhr (pro Wochentag 3 Std.)	<input type="checkbox"/> Di	<input type="checkbox"/> Do					_____	Wochenstunden

2. Zusätzliches Angebot für Berufstätige

Voraussetzung ist die nachweisliche Berufstätigkeit beider Elternteile, Partner, alleinerziehender Eltern.

NACHMITTAG	14:00 bis 17:00 Uhr (pro Wochentag 3 Std.)	<input type="checkbox"/> Mo	<input type="checkbox"/> Di	<input type="checkbox"/> Mi	<input type="checkbox"/> Do	<input type="checkbox"/> Fr	_____	Wochenstunden
ABEND	17:00 bis 18:00 Uhr (pro Wochentag 1 Std.)	<input type="checkbox"/> Mo	<input type="checkbox"/> Di	<input type="checkbox"/> Mi	<input type="checkbox"/> Do	<input type="checkbox"/> Fr	_____	Wochenstunde(n)

Gesamtstunden _____ Wochenstunde(n)

Die Modulanmeldung ist für ein Quartal verbindlich. Änderungen sind vorab mit der Einrichtungsleitung zu klären und müssen jeweils vor dem 20.9., 20.12. oder 20.03. beantragt werden, ansonsten können sie erst im darauffolgenden Quartal berücksichtigt werden. Die Kosten für die Betreuung und die Mittagessen werden monatlich im Nachhinein per Bankeinzug eingezogen. Zur Zahlung fällig werden die angemeldeten Zeiten und Essen. Die Tarife entnehmen Sie dem Tarifblatt auf unserer Website www.hard.at. Für Fragen stehen Ihnen die PädagogInnen sowie AssistentInnen im Kindergarten gerne zur Verfügung.

Hard, am _____

(Unterschrift Erziehungsberechtigter)

1.5 Ferien

Unser Kindergarten ist ab der zweiten Septemberwoche bis einschließlich der ersten Juliwoche des Folgejahres geöffnet.

Die Ferienzeiten sind dem Schulbetrieb angepasst. Zu Kindergartenbeginn erhalten die Eltern eine Übersicht mit den Ferien bzw. den Schließtagen unserer Einrichtung. In den Ferien (Semesterferien, Osterferien sowie im Sommer) besteht die Möglichkeit, den Ferienkindergarten (im Kindergarten Falkenweg) in Anspruch zu nehmen. Anmeldungen dafür werden immer frühzeitig vom Kindergartenpersonal direkt im Stammkindergarten ausgeteilt.



1.6 Finanzielle Beiträge

Soziale Ermäßigungen werden nach den erstellten Förderrichtlinien vom Sozialamt errechnet. Anträge zur Ermäßigung werden im Gemeindeamt (Sozialamt, Herr Matthias Österle, Telefon: +43 5574/697-238 oder 0676 88697238, E-Mail: matthias.oesterle@hard.at) nach der Anmeldung im Kindergarten entgegengenommen.

1.7 Kindergartentarife

Elterntarife für den Kindergarten in Euro ab 01.09.2023

Wöchentliche Betreuungsstunden	Tarifgruppe 1 5. Lebensjahr zum 01.09. nicht vollendet	Tarifgruppe 2 5. Lebensjahr zum 01.09. vollendet
bis 25	42,00	0,00
26	45,00	3,00
27	48,00	7,00
28	51,00	10,00
29	54,00	13,00
30	58,00	16,00
31	61,00	20,00
32	64,00	22,00
33	67,00	25,00
34	71,00	28,00
35	74,00	31,00
36	77,00	35,00
37	80,00	38,00
38	84,00	41,00
39	86,00	45,00
40	89,00	48,00
41	92,00	51,00
42	96,00	54,00
43	99,00	58,00
44	102,00	60,00
45	105,00	63,00
46	109,00	66,00
47	112,00	70,00
48	115,00	73,00
49	118,00	76,00
50	122,00	79,00
51	125,00	83,00
52	127,00	86,00
53	130,00	89,00
54	134,00	92,00
55	137,00	96,00

Preis pro Mittagessen 4,30 Euro

1.8 Kindergartenpflicht

Jedes Kind, das am 1. September sein fünftes Lebensjahr vollendet hat und im Folgejahr schulpflichtig wird, muss in einem zeitlichen Ausmaß von 20 Stunden an mindestens vier Tagen pro Woche den Kindergarten besuchen. Kinder, die zu diesem Zeitpunkt vier Jahre alt sind und bei denen ein Sprachförderbedarf festgestellt wurde, sind ebenfalls besuchspflichtig.

Nur unter bestimmten Voraussetzungen ist es möglich, dass das Kind von der Kindergartenbesuchspflicht befreit werden kann. Wenn dies gewünscht wird, muss ein schriftlicher Antrag an das Amt der Vorarlberger Landesregierung bis spätestens Ende Februar vor Beginn des Kindergartenjahres gestellt werden (E-Mail: elementarpaedagogik@vorarlberg.at).

Eine Befreiung ist aus den folgenden Gründen möglich:

- Das Kind hat eine Behinderung oder eine Krankheit.
- Der Weg zum Kindergarten ist schwierig. Der Weg kann dem Kind nicht zugemutet werden (schwierige Wegverhältnisse, große Entfernung).
- Das Kind besucht einen öffentlichen Übungskindergarten.
- Das Kind besucht eine sonstige Kinderbetreuungseinrichtung, in der die Bildungsaufgaben erfüllt werden. Bei Kindern mit Sprachförderbedarf muss auch Sprachförderung in dieser Einrichtung angeboten werden.
- Das Kind soll zu Hause betreut und erzogen werden; oder das Kind wird von einer Tagesmutter betreut. In beiden Fällen darf das Kind keinen Sprachförderbedarf haben. Die Bildungsaufgaben und der Leitfaden zur Werteerziehung müssen erfüllt werden.

Bei vorzeitigem Schulbesuch ist keine Befreiung von der Kindergartenbesuchspflicht notwendig.

Eine Besuchspflichtbefreiung während des Kindergartenjahres wegen längerer Urlaubsreisen usw. ist nicht möglich. Allerdings gibt es die Möglichkeit, wegen Urlaubs im Ausmaß von fünf Wochen oder wegen eines außergewöhnlichen Ereignisses (z. B. Geburten, Hochzeiten, Todesfälle im Familienkreis) dem Kindergarten fernzubleiben.

1.9 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe des Kindes an das Kindergartenpersonal und endet mit der Übergabe beim Abholen an die Eltern bzw. an andere von den Eltern bestimmte Personen.

Bei Kindern, die alleine nach Hause gehen dürfen, endet die Aufsichtspflicht beim Verlassen der Kindertentüre.

2 Der Kindergarten ...

2.1 Geschichte vom Kindergarten Falkenweg



Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen und der Tatsache, dass immer mehr Betreuungsplätze nötig wurden, beschloss die Marktgemeinde Hard im Jahr 1996, einen neuen Kindergarten zu errichten. Es wurde festgelegt, dass dieser im Wohnbereich Erlach gebaut wird und den bestehenden, zweigruppigen Kindergarten Bommenweg ersetzen soll. Bereits im Jahr 1997 wurde der Bau begonnen und

1998 offiziell als Kindergarten Falkenweg eröffnet.

Zu Beginn bestand der Kindergarten aus zwei Regelgruppen und einer inklusiv geführten Gruppe. Wegen steigenden Bedarfs an Betreuungsmöglichkeiten für Kinder von berufstätigen Eltern wurde im Jahr 2006/2007 eine der Regelgruppen in eine Ganztagesgruppe umgewandelt.

Schließlich wurde der Kindergarten 2009 um eine vierte Gruppe erweitert, damit die gesetzlichen Auflagen erfüllt werden konnten, auch dreijährigen Kindern einen Kindergartenplatz zu bieten. Da sich im Gebäude kein Platz für eine weitere Gruppe fand, wurde diese Gruppe vorübergehend im ca. 300 Meter entfernten Feuerwehr-Oldtimer Museum untergebracht.

Am 11. August 2014 erfolgte der Spatenstich für den Erweiterungsbau. Dieser konnte nach nur siebenmonatiger Bauzeit am 7. März 2015 feierlich eröffnet werden. Neubau und Bestand bilden eine homogene Einheit und bieten aktuell Platz für fünf Gruppen. Der Kindergarten Falkenweg gehört mit maximal 100 Kindern zu den größten Kindergärten in Hard.



Im Frühjahr 2018 wurde das Kindergartenkonzept des Kindergarten Falkenweg völlig umgeplant - basierend auf dem erfolgreich umgesetzten Konzept der Kindergartenleitung Beate Adam, die seit mehreren Jahren den Kindergarten Anastasius-Grün-Straße in Linz leitet, haben wir unsere Türen und Ansichten überdacht und unser Konzept

angepasst. Die geleiteten Aktivitäten finden nun gruppenübergreifend und in Kleingruppen – je nach Entwicklungs- und Sprachstand - statt.

2.2 Lageplan



Der Kindergarten befindet sich im südwestlichen Bereich der Marktgemeinde Hard. Charakteristisch für diese Gegend ist das nahe liegende Naturschutzgebiet „Ried“. Im Einzugsgebiet des Kindergartens finden sich hauptsächlich Einfamilienhäuser. Mittlerweile entstehen jedoch nach und nach kleine Wohnanlagen. Gegenüber dem Kindergarten befindet sich der ÖBB-Bahnhof Hard/Fußbach, der idealerweise für Ausflüge und Exkursionen genutzt werden kann. Eine Bushaltestelle ist ebenfalls in 5 Minuten erreichbar. Die öffentlichen Verkehrsmittel stehen den Kindergartenkindern gratis zur Verfügung.

2.3 Räumlichkeiten und Ausstattung



In unserem Kindergarten Falkenweg bespielen wir fünf Gruppenräume, turnen in zwei Bewegungsräumen und nutzen vier weitere Ausweichräume. Die Küche bietet genügend Platz für das Kinderbistro und Mittagessen. In einem kuscheligen Ruheraum können sich die Ganztageskinder, z. B. bei einer Vorlesegeschichte oder Entspannungsmusik, erholen und

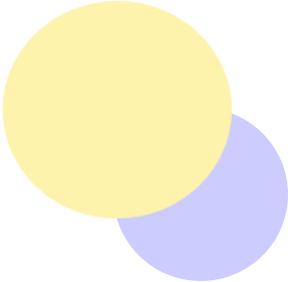
Kräfte für den Nachmittag sammeln. Insgesamt haben wir fünf Wasch- und WC-Räume für die Kinder.

Dem Personal stehen zwei Büros sowie ein Großraumbüro für die Teamarbeit und die Vor- und Nachbereitungszeit und ein Besprechungszimmer zur Verfügung.

Gruppenräume



Bewegungsraum



Küche und Schlafraum



Garten



2.4 Team

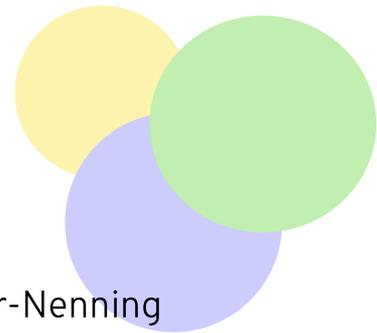


Leitung: Sandra Weinhofer-Nenning

Pädagogische Fachkraft

Diplomlehrgang:

Inklusive Elementarpädagogin und Frühförderin



Käferle-Gruppe

Kleingruppe mit maximal 15 Kindern

Evelyne Wackerle: Assistenz

Daniela Helbok: Pädagogische Fachkraft
(vorne)

Carolin Krappinger: Assistenz
(hinten)



Sonnenblumen-Gruppe

Gruppe mit maximal 23 Kindern

Gül Giray: Assistenz

Susanne Huber: Assistenz
(vorne)

Christine Howard: Assistenz
Simone Spieler: Pädagogische
Fachkraft
(hinten)



Mohnblumen-Gruppe

Kleingruppe mit maximal 16 Kindern

Carmen Fink: Inklusive Elementarpädagogin

Türkan Meral: Assistenz

(vorne)

Gabriele Ritter: Assistenz

Manuel Pinjusic: Pädagogische Fachkraft

(hinten)



Gänseblümchen-Gruppe

Gruppe mit maximal 23 Kindern

Merve Güleli: Assistenz

Alina Zakiyants: Assistenz

(vorne)

Andrea Nakic: Pädagogische Fachkraft

Heike Mauthner: Pädagogische Fachkraft

(hinten)



Löwenzahn-Gruppe

Gruppe mit maximal 23 Kindern

Andrea Mathis-Mate: Pädagogische Fachkraft

Karoline Meinl: Pädagogische Fachkraft

(vorne)

Nina Scheffknecht: Pädagogische Fachkraft

Selina Burtscher:

Assistenz

(hinten)



Goca Karabasevic (links) unterstützt die Käferle-Gruppe und die unteren Stammgruppen im Kindergartenalltag. Unser Kinderbistro wird von Sabrina Mitrovic (rechts) betreut und geleitet.

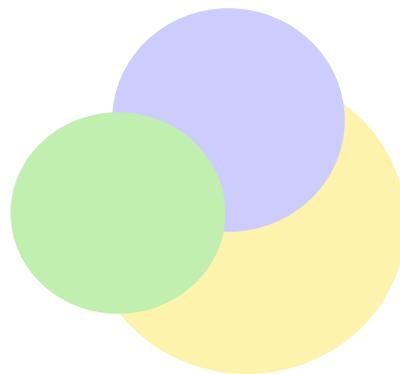


Mobile inklusive Elementarpädagogin



Tamara Neuriesser

Tamara unterstützt durch ihre fachliche Beratung und Begleitung alle elementarpädagogischen Einrichtungen in Hard.



3 Pädagogische Arbeit

3.1 Für mein Kind beginnt die Kindergartenzeit...

Februar: Jede Familie wird von der Marktgemeinde Hard (Abteilung Bildung) mit der Information, dass ihr Kind ab Herbst den Kindergarten besuchen wird, angeschrieben (die Anmeldeformulare sowie eine Einladung zum Infonachmittag liegen im Brief bei).

März: Bei einem Infonachmittag im Rathaus erhalten die Eltern Informationen über die verschiedenen Kindergärten und Kleinkindbetreuungen in Hard. Die Anmeldung für den Kindergarten findet online statt. Anschließend werden die Kinder den Einrichtungen zugeteilt.

April – Mai: Nach der Einteilung der Kinder in die Kindergärten gibt es für alle neuen Kinder einen „Kennenlernnachmittag“. Dieser dient dazu, die Kinder nach ihren individuellen Vorlieben und Bedürfnissen der entsprechenden Stammgruppe zuzuteilen. Im Rahmen des Aufnahmeprozesses werden die Eltern zu einem Aufnahmegespräch in den Kindergarten von der jeweiligen pädagogischen Fachkraft eingeladen, um die wichtigsten Informationen auszutauschen. Des Weiteren wird der genaue Ablauf und Termin für den Kindergartenstart besprochen.

Juni: Ein Schnuppernachmittag in der Stammgruppe ermöglicht den Kindern einen ersten Kontakt mit Mitarbeiter*innen und den Räumlichkeiten.

August: An welchem Tag der Kindergarten für jedes Kind beginnt und was die Kinder am ersten Kindertag alles benötigen, erfahren die Eltern in einem Brief, den sie in den Sommerferien erhalten.

September: Für die Eltern findet noch vor dem Kindergartenbeginn ein Informationsabend im Kindergarten statt, bei dem allgemeine Informationen über den Kindergarten und unsere pädagogische Arbeit vermittelt werden.

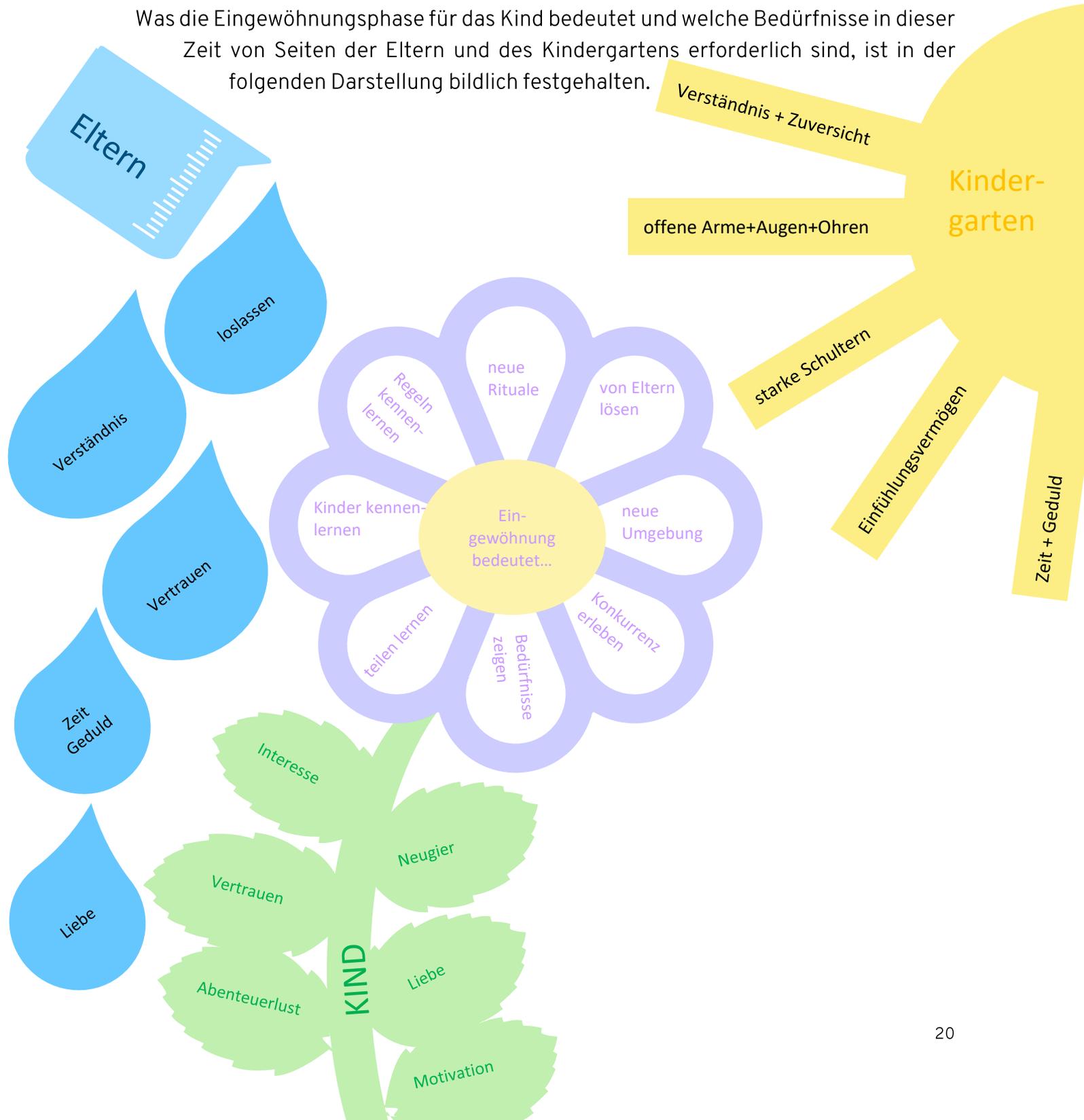
➔ **erster Kindertag und Start der Eingewöhnungsphase**

3.2 Eingewöhnung

Ein respektvoller und einfühlsamer Eingewöhnungsprozess ist von großer Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes und legt den Grundstein für eine positive Kindergarten- und Bildungserfahrung.

Umso wichtiger ist es für uns, die Eingewöhnungszeit individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes anzupassen. Bereits beim Aufnahmegespräch werden die Grundsteine einer behutsamen und individuellen Eingewöhnung mit den Eltern besprochen.

Was die Eingewöhnungsphase für das Kind bedeutet und welche Bedürfnisse in dieser Zeit von Seiten der Eltern und des Kindergartens erforderlich sind, ist in der folgenden Darstellung bildlich festgehalten.



Wichtige Schlüsselaspekte, die die Bedeutung einer erfolgreichen Eingewöhnung im Kindergarten unterstreichen, sind u.a.:

- Eine gelungene Eingewöhnung hilft dem Kind, Vertrauen in eine neue Umgebung, den neuen Bezugspersonen und Kindern aufzubauen. Das Kind fühlt sich sicher und geborgen.
- Kinder, die erfolgreich eingewöhnt sind, erleben weniger Stress und Ängste. Sie entwickeln eine positive Einstellung zum Kindergarten und zu sozialen Interaktionen.
- Während der Eingewöhnung haben die Kinder die Möglichkeit, neue Freundschaften zu schließen und soziale Fähigkeiten zu entwickeln.
- Kinder, die sich von Anfang an wohl fühlen, entwickeln oft eine nachhaltige Freude am Lernen. Somit wirken sich die positiven Erfahrungen und das entwickelte Selbstvertrauen während der Eingewöhnungszeit langfristig auf die Bildung des Kindes aus.
- Eine erfolgreiche Eingewöhnung ist ein Schritt zur Chancengleichheit. Alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft, sollten die Möglichkeit haben, von Bildungseinrichtungen zu profitieren.

Nach der Eingewöhnungsphase laden wir alle Eltern zu einem persönlichen Eingewöhnungsgespräch ein. In einem wertschätzenden Gespräch werden die Erfahrungen und Beobachtungen von Seiten der Eltern als auch Mitarbeiter*innen während der Eingewöhnungszeit ausgetauscht.



3.3 Das Bild vom Kind

Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen.

In der Auseinandersetzung und Begegnung mit einer ihm angemessenen, anregenden und fürsorglichen Welt kann das Kind diese Kompetenzen zur Entfaltung bringen. Auf Basis seiner Anlagen und seines Wesens entwickelt es Vorstellungen von der Welt und wie sie funktioniert.

In diesem Prozess vergleicht das Kind seine Wahrnehmungen ständig mit den Erfahrungen, die es bisher gemacht hat, und konstruiert sein Verständnis von den Dingen und wie sie funktionieren. Es bringt sich dabei praktisch selbst hervor... Das Kind bildet sich also selbst.

Voraussetzung für das Gelingen dieses Selbstbildungsprozesses ist die Erfahrung von verlässlichen, liebevollen Beziehungen mit konstanten Bezugspersonen, die für anregende und vielfältige Lernumgebungen Sorge tragen.

Neugier, Kreativität und Spontanität sind wichtige Antriebskräfte ihrer Entwicklung. Kinder verfügen über unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse sowie über vielfältige Ausdrucksweisen und Kompetenzen.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Jedes Kind durchläuft demnach eine einzigartige Bildungsbiografie.



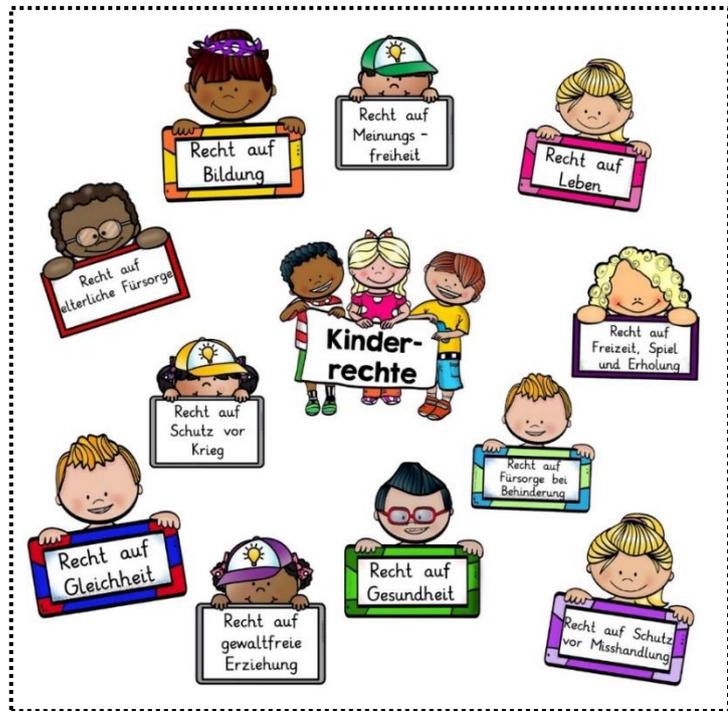
3.4 Kinderrechte und Kinderschutz

Kinderrechte

Die Kinderrechte sind Grundprinzipien, die Rechte und das Wohlbefinden von Kindern schützen (in der UN-Kinderrechtskonvention

verankert). Sie haben das Recht auf bestmögliche Bildung, die ihre Begabungen, Fähigkeiten und ihre Persönlichkeit voll zur Entfaltung bringen. Sie haben ein Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen sie betreffenden Entscheidungen.

Die Kinderrechtskonvention und die darin festgelegten Prinzipien sind in vielen Ländern weltweit anerkannt und verankert. Sie sind von entscheidender



Bedeutung, um sicherzustellen, dass Kinder in einer sicheren, gesunden und förderlichen Umgebung aufwachsen.

Mehr Infos unter: <https://unicef.at/kinderrechte-oesterreich/kinderrechte>

(Bild unter <https://diegrundschuldante.blogspot.com/2018/02/kinderrechte.htm>)

Kinderschutz

Der Schutz von Kindern und deren Sicherheit ist von höchster Bedeutung, und dies gilt in jeder Umgebung, einschließlich elementarpädagogischer Einrichtungen. Kinderschutzmaßnahmen sind daher unerlässlich, um sicherzustellen, dass jedes Kind in einer sicheren, unterstützenden und förderlichen Umgebung aufwachsen kann. Sie zielen darauf ab, Kinder vor Vernachlässigung, Missbrauch, Ausbeutung und anderen Formen von Gefährdung zu schützen. Unser Kinderschutzkonzept schafft daher Transparenz über Präventionsmaßnahmen, die zur Gewährleistung der Sicherheit von Kindern beitragen. Mehr Informationen zu unseren Kinderschutzmaßnahmen sind in unserem Kinderschutzkonzept „Kinder liegen uns am Herzen“ zu finden.

3.5 Rolle der pädagogischen Begleitung



Was sind wir?

- geduldige pädagogische Begleiter, Wegweiser und Beobachter
- lernende und lehrende Vorbilder
- liebevolle und einfühlsame Zuhörer und Tröster
- verlässliche Ansprechpartner für Eltern und Kinder
- offene und humorvolle Spielpartner
- Koordinator der Ideen, Wünsche und Bedürfnisse
- kritikfähiges Fachpersonal
- respektvolle, ehrliche und echte Persönlichkeiten

Was machen wir?

- wir bauen eine liebevolle Beziehung zum Kind auf
- begegnen Kindern auf Augenhöhe und nehmen uns selber zurück
- schaffen eine Atmosphäre der Sicherheit, Geborgenheit und des Vertrauens
- wir gestalten eine ansprechende Lernumgebung
- wir sehen alle Kinder gleichwertig und akzeptieren sie in ihrer Einzigartigkeit
- reflektieren unser Verhalten und Tun regelmäßig
- wir erkennen die Bedürfnisse der Kinder und gehen darauf ein



Was sind unsere Aufgaben?

- individuelle Förderung der Kinder
- beobachten, planen und dokumentieren
- Aktivitäten im Kindergarten planen, durchführen und reflektieren (Feste, Morgenkreis, Ausflüge usw.)
- Elterngespräche und Elternabende vorbereiten und durchführen
- Aufsichtspflicht
- interner Austausch im Team, regelmäßige Teamsitzungen usw.



3.6 Unsere Arbeit nach dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan

Um für Kinder bestmögliche Voraussetzungen fürs Lernen zu schaffen, müssen wir auf die Interessen der Kinder eingehen. Man kann nur durch Freude am Tun lernen. Um dies zu ermöglichen, schaffen wir eine anregende Umgebung, die die Neugier der Kinder weckt und ihren Interessen entspricht. In verschiedenen Bildungsbereichen haben die Kinder die Möglichkeit, vielfältige Lernerfahrungen zu sammeln.

(Bei der Beschreibung der einzelnen Bildungsbereiche haben wir uns entschieden, diese aus der Sicht des Kindes zu beschreiben.)

Emotionen und soziale Beziehung

Der Kindergarten ist ein wichtiger Ort für soziales Lernen. In der Gemeinschaft erlernen sie Verhaltensweisen und Umgangsformen wie zum Beispiel Rücksichtnahme, Konfliktbewältigung, einander zuhören oder Hilfsbereitschaft. Klar definierte Grenzen und Regeln erleichtern das Leben in der Gemeinschaft und geben den Kindern Sicherheit. Wenn sie Geborgenheit und Sicherheit erfahren, lernen sie eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen.

Vertrauen und Wohlbefinden

Die Bezugspersonen sind für mich da, wenn ich sie brauche. Trau ich mir etwas nicht zu, kann ich zuerst beobachten. Wenn ich mich dann sicher fühle, probiere ich es aus. Am Anfang habe ich meine Mama vermisst, jetzt weiß ich, dass sie wiederkommt. Bis zur Abholzeit kann ich spielen, tolle Bilder malen, neue Sachen probieren und ganz viel lernen.

Kooperation und Konfliktkultur

Im Kindergarten kann ich mit vielen Kindern spielen und arbeiten. Gemeinsam haben wir tolle Ideen. Manchmal streiten wir, weil wir uns nicht einig sind. Wir versuchen gemeinsam eine Lösung zu finden und wenn wir nicht mehr weiterwissen, kann uns eine Bezugsperson helfen.

Identität

Wenn ich etwas zum ersten Mal ausprobieren kann und ich kann es, bin ich sehr glücklich darüber. Klappt es einmal nicht gleich, probiere ich es noch einmal. Durch Lob fällt es mir viel leichter zu lernen. Manche Sachen kann ich schon so gut, dass ich anderen Kindern dabei helfen kann.

Ethik und Gesellschaft

Werte sind eine Grundlage für die „unsichtbaren Regeln“ unserer Gesellschaft, die sehr vielfältig ist. Jedes Kind kennt andere Werte von seiner Familie und bringt diese im gemeinsamen Spiel mit anderen Kindern mit ein. Kinder erfahren innerhalb verschiedener Menschengruppen, dass es mehrere nebeneinander bestehende, unterschiedliche Weltanschauungen, Lebenskonzepte, Glaubensansätze, Denk- und Handlungsmuster gibt. Die Kinder entwickeln ein Gespür, achtsam mit der Umwelt und den darin wohnenden Menschen umzugehen.

Werte

Im Kindergarten vermitteln mir die Bezugspersonen Werte, die für den Kindergartenalltag und im Spiel mit anderen Kindern wichtig sind.

Partizipation und Demokratie

Im Kindergarten werde ich in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die meine Person betreffen, miteinbezogen. So lerne ich Verantwortung für meine Entscheidungen und auch deren Folgen zu übernehmen. Auch im alltäglichen Zusammenleben mit den anderen Kindern darf ich mich an Entscheidungen beteiligen. Ich habe das Recht meine Meinung frei zu äußern und lerne andere Meinungen zu tolerieren und Kompromisse einzugehen.

Diversität

In meinem Kindergarten gibt es eine Vielfalt von Kindern. Meine Bezugspersonen begleiten und unterstützen mich dabei, mich mit mir selbst, mit Anderen sowie mit unseren Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschieden auseinanderzusetzen.

Inklusion

Meine Stärken und meine Begabungen werden wertgeschätzt. Ich werde in meiner Gruppe akzeptiert so wie ich bin. Dies bestärkt mich in meinen Fähigkeiten und gibt mir Sicherheit.

Die sprachliche Entwicklung bildet die Grundlage für die Möglichkeiten Emotionen, Eindrücke und Gedanken in Worte zu fassen. Sie ist eine anspruchsvolle und erstaunliche Entwicklung, die wesentlich dazu beiträgt, Handlungen zu planen und Informationen zu verarbeiten. Im Gespräch wächst das Sprachverständnis und die Ausdrucksfähigkeit des Kindes.

Sprache und Sprechen

Bei uns im Kindergarten sprechen die Kinder viele verschiedene Sprachen, welche mit ihren Persönlichkeiten und Wurzeln eng zusammenhängen. Damit wir uns verstehen können, müssen wir eine gemeinsame Sprache finden. Meine kindliche Ausdrucksform wird liebevoll angenommen und wertgeschätzt.

Informations- und Kommunikationstechnologien

Ich beobachte Erwachsene im Umgang mit digitalen Medien. Dies interessiert mich sehr und ich möchte gerne unterschiedliche Medien selber verwenden. Durch die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten kann ich eigene Produkte schaffen wie zum Beispiel Fotos oder Videos.

Verbale und nonverbale Kommunikation

Am Anfang meines Spracherwerbes drücke ich mich noch vermehrt mit meiner Körpersprache aus. Ich suche neue Ausdrucksformen, begleitet mit meiner eigenen Sprachmelodie. Blickkontakte mit vertrauten Bezugspersonen und genaues Beobachten der Mundmotorik beim Formen von Lauten und neuen Wörtern, fördern meine Sprache.

Literacy

In unserem Gruppenraum steht ein einladendes, ständig wechselndes Bücherregal. Die Zeichen, Schriften und Symbole in dieser Kinderliteratur vermitteln mir durch das Vorlesen von Erwachsenen sprachliche Inhalte, bunt und spannend.



Bewegung und Gesundheit

Aus der Entwicklungspsychologie kennen wir den engen Zusammenhang zwischen motorischer Bewegung und geistiger Entwicklung. Wir bieten deshalb ein breites Angebot an Bewegungsmöglichkeiten in unseren Bewegungsräumen und auf dem Spielplatz. Je nach Entwicklungsstand suchen sich die Kinder eine entsprechende Herausforderung, um grob- und feinmotorische Kompetenzen zu entwickeln.

Gesunde Ernährung und Körperpflege spielen ebenso eine wichtige Rolle im Kindergartenalltag. Einmal im Jahr besucht uns die Zahngesundheitserzieherin, um über Zahnpflege und richtige Ernährung zu sprechen.

Körper und Wahrnehmung

Es ist wichtig, dass ich mich und meinen Körper kennenlerne und herausfinde, was ich kann und wo meine Grenzen sind. Ich lerne Entscheidungen zu treffen, Sinneseindrücke zu verarbeiten und achtsam mit mir und anderen umzugehen.

Bewegung

Im Kindergartenalltag mache ich verschiedene Bewegungserfahrungen, die mich in meinem Leben stärken. Im Turnsaal, auf dem Spielplatz und auf Ausflügen kann ich springen, klettern, balancieren, tanzen, rutschen und schaukeln. Meine Bezugspersonen denken sich dazu auch besondere Aktivitäten aus.

Gesundheitsbewusstsein

Im Kindergarten lerne ich, was wichtig für meine Gesundheit ist. Viel Bewegung, frische Luft und gesunde Ernährung helfen mir, mich gut zu entwickeln.



Ästhetik und Gestaltung

Von Beginn an nimmt das Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen Kontakt mit seiner Umwelt auf. Die Welt der Kinder wird durch gestalterisches Spielen neu erlebt und für sie entsteht ein individuelles Bild der Wirklichkeit. Kinder können, das was sie wahrnehmen auch als Bilder gestalten. Materialien in ihren verschiedenen Farben, Formen und Beschaffenheiten regen Kinder an und schaffen sinnliche Erlebnisse. Meine Bezugspersonen bewerten nicht das entstandene Produkt, sondern stehen dem Kind bei Misserfolgen mit Ermutigung helfend zur Seite. Bei uns haben die Kinder Zeit, sich zu erproben und zu erforschen. Das Selbstbewusstsein wird somit gestärkt und hilft, mit Frustrationen besser umzugehen.

Kreativer Ausdruck

Meine Sicht der Wirklichkeit kann ich durch Kreativität auf verschiedenste Weise zeigen. Sei es durch gestalterische Werke, durch Tanz oder Musik. Dabei erschaffe ich mir meine eigene kleine Welt.



Kultur und Kunst

Im Kindergarten lerne ich viele verschiedene Bräuche und Traditionen kennen. Wir feiern kulturelle Feste, besuchen Museen, gehen ins Theater und erleben Musik. Dazu stelle ich gezielte Fragen, zeige meine Gefühle und setze mich mit meinen Gedanken auseinander.

Natur und Technik

Von Geburt an nehmen Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. Dabei erleben sie zahlreiche technische und mathematische Phänomene, denen sie auf den Grund gehen möchten. Sie erforschen Ursache und Wirkung und sammeln dabei Erfahrungen, die sie immer wieder aufs Neue einsetzen und verknüpfen. So entwickeln sie Problemlösungsstrategien, erweitern ihr Wissen und ihre lernmethodischen Kompetenzen.

Mathematik

Das ein Kreis rund ist und ein Dreieck drei Ecken hat, weiß ich schon. Es gibt im Kindergarten viele Dinge, die man zählen kann. Wie viele Kinder sitzen im Kreis oder wie viele Stufen muss ich in den oberen Stock laufen. Bei manchen Spielen muss ich auch wissen, wer mehr oder weniger hat und sogar rechnen.



Natur und Umwelt

Auf dieser Welt leben Pflanzen, Tiere und Menschen und nur wenn alle gut aufeinander achten, können wir auch gut zusammenleben. Wenn ich rausgehe, beobachte und entdecke ich viel. Im Kindergarten kann ich mit meinen Freunden sowie Bezugspersonen darüber sprechen, mir Gedanken über etwas machen und Neues erfahren. Oft komme ich drauf, dass es ganz anders ist, als ich es mir gedacht habe.

Technik

Wenn ich Maschinen und Geräte auseinander bauen darf, kann ich reinschauen und erforschen, wie sie funktionieren. Beim Bauen und Konstruieren fällt manchmal etwas zusammen oder hält erst gar nicht, dann muss ich mir etwas einfallen lassen. Durch Ausprobieren finde ich Antworten auf Herausforderungen. Ich weiß schon, dass etwas von einer schiefen Ebene runter rollen kann.

3.7 Pädagogischer Schwerpunkt

3.7.1 Entstehungsgeschichte – Warum ein neues Konzept?

Unser Ziel ist es, alle Kinder, ganz egal welches Alter, welche Herkunft und welche sprachlichen Vorerfahrungen es mit in den Kindergarten bringt, in der Weiterentwicklung optimal zu fördern.

Während der geleiteten Aktivität (Bilderbuchbetrachtungen, Rätsel, Anschauungen von Naturmaterialien, Liederarbeitungen, Bewegungseinheiten, Geschichten und Märchen usw.) werden in alters- und entwicklungsgemischten Gruppen nur 1/3 der Kinder erreicht, 1/3 der Kinder sind mit den Inhalten überfordert (Sprache, Alter...), 1/3 der Kinder sind unterfordert (Thema, Alter...).

Da diese Zahlen für uns pädagogische Fachkräfte im Kindergarten Falkenweg nicht zufriedenstellend waren und wir immer wieder bemerkten, dass mit den schon veralteten Lernmethoden leider nicht alle Kinder in der geleiteten Aktivität erreicht werden können, machten wir uns auf die Suche nach etwas zeitgemäßem und NEUEM ☺.

Nach einem Vortrag von Beate Adam aus Linz und dem darauffolgenden Workshop, hatten wir Feuer gefangen und waren von ihrem Konzept fasziniert. Wir pädagogischen Fachkräfte machten eine Exkursion nach Linz zu Beate Adam und ihrem Kindergarten. Durch deren Arbeiten in Werkstätten und die sprachlich angepassten Aktivitäten in Kleingruppen, erzielen die Kinder in Linz unglaubliche sprachliche Entwicklungsfortschritte (ganz Linz arbeitet in Werkstätten - es gibt keine herkömmlichen Gruppenräume mehr, so wie wir es aus unserer Kindergartenzeit noch kennen).

Wir erkannten noch viele weitere Vorteile, die sich durch das Arbeiten in Kleingruppen und sogenannten Werkstätten bzw. Bildungsräumen ergeben:

- intensives Arbeiten
- die Bedürfnisse und Vorlieben der Kinder können erfüllt werden
- die Mitarbeiter*innen arbeiten in ihrem Stärkenbereich - somit wird das Neue mit viel Begeisterung vermittelt

- mehr Platz für ein Thema
- mehr Material zu einem Thema steht zur Verfügung
- alle Bildungsbereiche werden optimal abgedeckt
- die Kinder können frei entscheiden, z. B. in der Freispielzeit, ob sie am freien Turnen teilnehmen oder wann sie das Kinderbistro besuchen möchten; so erfahren die Kinder Selbstbestimmung und stärken ihr Selbstbewusstsein.

Nach der Exkursion war uns im Team klar: wir überdenken für unsere Kinder im Kindergarten Falkenweg das Konzept und machen uns an die Arbeit, um eine Qualitätssteigerung auf vielen Ebenen zu erreichen. Wir waren uns sicher, dass wir auf dem richtigen Weg sind und auch das Personal hatte sich in den speziellen Bildungsräumen neu zusammengefunden und die ersten greifbaren und sichtbaren Ideen wurden bald geboren. Es war unglaublich schön, so eine positive Energie im ganzen Haus zu spüren. So entstanden ein neuer Tagesablauf, neue Räume und eine neue Zusammenarbeit unter den Kolleg*innen.



3.7.2 Das pädagogische Konzept

Jedes Kind gehört einer Stammgruppe an (Sonnenblumen, Gänseblümchen, Löwenzahn, Mohnblumen).

In der Freispielzeit haben die Kinder neben dem freien Spiel die Möglichkeit, am freien Turnen teilzunehmen oder das Kinderbistro zu besuchen. Es kommt zu gruppenübergreifenden Freundschaften und die Interessen jedes einzelnen Kindes können optimal gefördert werden. Die Sprachförderung findet ebenfalls in dieser Zeit individuell und gruppenübergreifend in Kleingruppen statt.

In der anschließenden Bildungszeit besuchen die Kinder in Kleingruppen (unsere Vogelgruppen) täglich von Dienstag bis Donnerstag einen anderen Bildungsraum (Sprache und Kommunikation, Bewegung und Gesundheit, Ästhetik und Gestaltung,

Farben/Formen/Zahlen, Natur und Technik, Musik und Rhythmik). Die geleiteten Aktivitäten in den Bildungsräumen werden individuell und dem Entwicklungsstand der Kinder in der Kleingruppe angepasst. Innerhalb von zwei Wochen besucht jede Kleingruppe alle Bildungsräume. Somit werden alle Bildungsbereiche zielgenau abgedeckt.

Für Kinder, die durch fixe Bezugspersonen während der geleiteten Aktivität und Bildungsangeboten in gleichbleibenden Strukturen profitieren (keine Vogelgruppen), haben wir eine Gruppe im oberen Bereich eingerichtet.



3.7.3 Tagesablauf der Stammgruppen

07:00 Uhr – 09:00 Uhr	Ankommen in der Stammgruppe (Freispiel)
08:45 Uhr – 09:45 Uhr	Freies Turnen im Bewegungsraum wird in zwei Kleingruppen angeboten Besuch im Kinderbistro Kreative Angebote werden umgesetzt Sprachförderung findet individuell und in Kleingruppen statt
09:45 Uhr bis 10:15 Uhr	Aufräumen, anschließender Morgenkreis in der Stammgruppe

10:15 Uhr – 11:15 Uhr	Alle Kinder werden je nach Entwicklungs- und Sprachstand in sechs gleichgroße Kleingruppen eingeteilt; diese durchlaufen innerhalb von zwei Wochen alle Bildungs-Räume und werden so in allen Bildungsbereichen optimal gefördert (die Kinder bleiben immer in der gleichen Kleingruppe).
11:30 Uhr – 12:30 Uhr	Die Kinder können in der Stammgruppe bzw. im Garten abgeholt werden.
11:30 Uhr – 13:00 Uhr	Für alle angemeldeten Kinder, welche in zwei bis drei Gruppen aufgeteilt sind, findet das Mittagessen statt; anschließend werden die Zähne geputzt und eine Ruhephase angeboten – diese findet in einem vorbereiteten Ruheraum und im mittleren Raum (Altbau) statt.
13:00 Uhr – 18:00 Uhr	Die Kinder können je nach Modulanmeldung abgeholt werden – entweder sind sie in den Räumlichkeiten des Kindergartens oder auf dem Spielplatz anzufinden.

3.8 Vorstellung der Bildungsräume

3.8.1 Bildungsraum Natur und Technik

„In der Natur fühlen wir uns so wohl, weil sie kein Urteil über uns hat.“
(Friedrich Nietzsche)

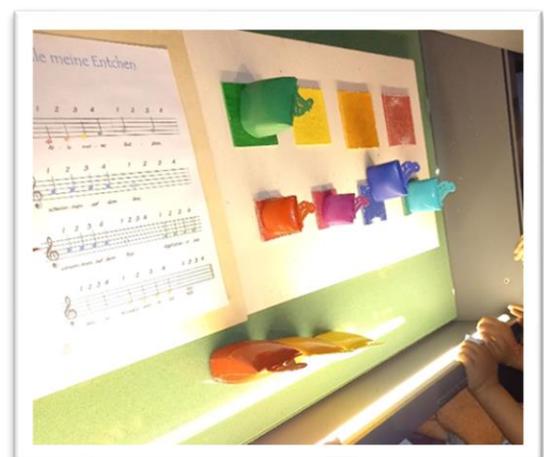
Wir wollen den Kindern sichtbar machen, was in unserer schnelllebigen Zeit unsichtbar oder auch unwichtig erscheint. Unser Ziel ist es, möglichst viel Zeit in der Natur zu verbringen und nützliches Wissen auf kindgerechte Weise weiter zu geben. Die Bildungsarbeiten finden daher auch vielfach draußen statt. Auch in unserem Gruppenraum finden die Kinder Naturmaterialien, mit denen sie bauen, basteln und experimentieren dürfen.

Ein besonderes Highlight ist unser Garten. Bereits letztes Jahr haben wir ein Gemüsebeet und ein Kräuterbeet angebaut. Wir durften bereits Karotten, Kürbisse und auch Paprika ernten. Nicht zuletzt steht auch das Kochen auf unserem Plan. So wird aus den geernteten Kürbissen rasch eine Kürbissuppe hergestellt und verspeist. Gemeinsam möchten wir die Ernährungspyramide kennenlernen und den Kindern zeigen, wie wichtig gesunde Ernährung für unseren Körper ist. Wasseranwendungen, Kräuterkunde und Bewegung stehen an besonderer Stelle. Auch Achtsamkeit wollen wir mit den Kindern üben und in unseren Kindergartenalltag einfließen lassen. Dies geschieht in Form von Meditationen, Massagen oder Yoga. Es liegt uns am Herzen, für die Kinder ein harmonisches, ausgeglichenes Lebensumfeld zu schaffen.

3.8.2 Bildungsraum Musik und Rhythmik



Musik und Rhythmik fördern nicht nur die kreative Entfaltung, sondern haben auch positive Auswirkungen auf die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung. Die Kinder lernen mit Geräuschen und Klängen zu improvisieren, die richtige Handhabung von Instrumenten und können ein Rhythmusgefühl entwickeln. Bei geleiteten Aktivitäten erarbeiten wir unter anderem neue Lieder, tanzen dazu und begleiten Geschichten mit Instrumenten.



3.8.3 Bildungsraum Ästhetik und Gestaltung

Im kreativem Bildungsraum steht die Freude am gestalterischen Tun im Zentrum, die das Kind erleben und entwickeln kann. Mit all seinen Sinnen nimmt das Kind verschiedenste Materialien, Farben und Formen wahr. Diese kann es neugierig und interessiert erkunden, ausprobieren und erforschen. Durch das erlebte Wissen mit den Materialien, deren Eigenschaften und den erlernten Techniken (Schneiden, Kleben, Nageln, Binden...) gewinnt das Kind Vertrauen in die eigene Gestaltungs- und Handlungsfähigkeit. Die Sensomotorik, die Feinmotorik und die Selbstwahrnehmung werden geschult.

Im Raum befinden sich:

- ein großes Wandatelier
- eine Spiegelwand, auf der mit Spiegelkreiden und Rasierschaum gearbeitet wird
- ein großer Basteltisch
- Knetmasse, Ton,...zum plastischen Gestalten
- verschiedensten Druckmaterialien
- Materialien wie: Federn, Schwämme, Stoffe, Knöpfe, Wolle, Draht,....
- verschiedenste Farben
- Alltagsmaterialien die neue Verwendung finden (Dosen, Schachteln, Deckel, Korken,...)

Im kreativen Schaffen können Empfindungen und Gedanken der Kinder in Bildern und



Objekten sichtbar werden. Gefühle und Vorstellungen werden im freien Malen bildhaft ausgedrückt, Ideen aus der eigenen Innenwelt werden in die Außenwelt getragen.

Ziel sollte bei allem Tun nicht das perfekt gestaltete Objekt sein – wichtig ist vor allem der Weg! Durch das kreative Gestalten, lernt das Kind eigenständig zu denken und zu planen. Bei Problemen oder dem „nicht weiterkommen“ bzw. der Frage „wie kann ich das machen, das hält nicht fest?“... kann es selber oder mit Hilfe anderer Kinder Lösungen finden. Das Durchhaltevermögen, das Selbstbewusstsein und das Selbstvertrauen der Kinder wird gestärkt und das „Geschaffene“ bereitet große Freude!

3.8.4 Bildungsraum Sprache und Kommunikation

Dieser Bildungsraum ist durch kreative sowie sprachliche Angebote gekennzeichnet (z. B. durch Gedichte, Fingerspiele, Rätsel, Phantasiereisen, Schattentheater usw.). Bücher sowie eine große Lesecke sind großer Bestandteil unseres Gruppenraumes.

Der Erwerb der Sprache ist ein wichtiger Schritt für Kinder, um mit ihrer Umwelt in Kontakt zu treten. Damit das Kind dem Kindergartenalltag folgen kann, sollten die Grundbausteine der deutschen Sprache erworben werden. Zielführend dafür ist, den Selbstwert und das Selbstvertrauen der Kinder zu fördern.

Umso wichtiger ist es, eine Umgebung des Vertrauens zu schaffen. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, zu erzählen sowie mit uns über ihre Bedürfnisse und Ängste zu sprechen. Dies möchten wir durch viele einfühlsame Gespräche, den Einsatz von Handpuppen und Rollenspielen sowie einer humorvollen, aber zielbewussten Art erreichen.



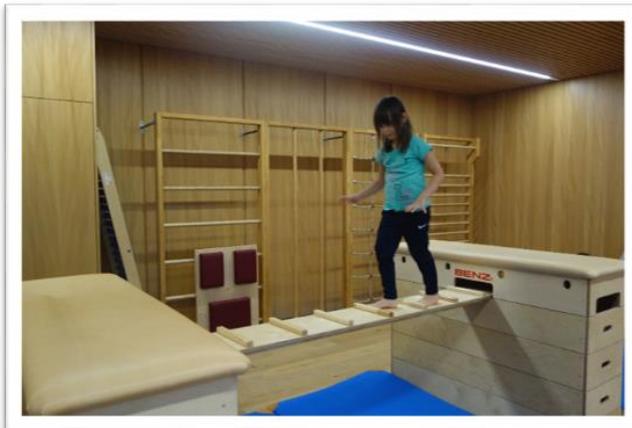
In einem Nebenraum legen wir ein großes Augenmerk auf das Rollenspiel sowie das Interagieren miteinander. Die Förderung des sozialen Lernens steht dabei im Mittelpunkt. Über das Spiel und die Interaktion zwischen den Kindern lernen sie neue Lösungsstrategien, auf welche sie jederzeit zurückgreifen können.

3.8.5 Bildungsraum Bewegung und Gesundheit

**„Lernen muss man nicht lernen;
lernen geht von selbst.
Aber nur, wenn wir im Gleichgewicht sind.“**
(Ludwig Koneberg, Begründer der Evolutionspädagogik)

„Bewegt durchs Leben“ ist unser Leitsatz und auch ein wichtiger Grundgedanke in der Evolutionspädagogik und Motopädagogik. An diese angelehnt bereiten wir unsere Bewegungseinheiten vor. Die Kinder sammeln dabei Körper-, Material- und Sozialerfahrungen. Um körperbezogene Kompetenzen zu erweitern, bauen wir im Morgenkreis Bewegungen mit ein. Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit, im Bewegungsraum bewegungsspezifische Erfahrungen beim freien Turnen zu sammeln. Zudem finden auch angeleitete Bewegungseinheiten wöchentlich statt, wie z. B. Turnen mit verschiedenen Materialien, Kleingeräten, Bewegungslandschaften und Bewegungsgeschichten.

Das Bewegen an der frischen Luft, auf dem Spielplatz oder in der Natur ist fester Bestandteil unseres Tagesablaufes.



Evolutionspädagogik

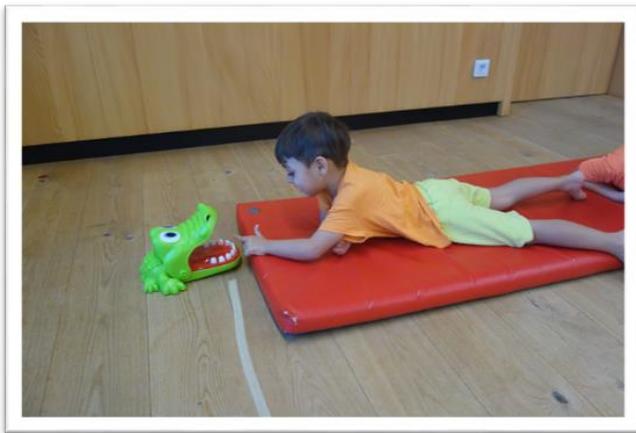
Die Förderung der Motorik ist ein wichtiger Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Dabei orientieren wir uns an der Evolutionspädagogik®. Das Modell der Evolutionspädagogik® setzt sich zusammen aus Pädagogik, Evolutionstheorie, pädagogische Kinesiologie und den neuesten Erkenntnissen aus der Gehirn- und Lernforschung. Unzureichende Vernetzungen im Gehirn können zu Entwicklungsverzögerungen, Lernproblemen und Verhaltensproblemen führen.

Vom Zeitpunkt der Zeugung, bis hin zum 4. /5. Lebensjahr durchlebt jeder Mensch organisch und motorisch sieben Stufen der Evolution. Wird eine Stufe nicht ausreichend integriert (eventuell auch durch Misserfolgserlebnisse, wie z.B. ein Sturz), so kann dies Auswirkung auf die weitere Entwicklung zur Folge haben. Daraus können dann schulische Probleme oder Verhaltensauffälligkeiten resultieren.

Mit gezielten Bewegungsübungen können diese Vernetzungen neu hergestellt bzw. vorhandene gestärkt werden.

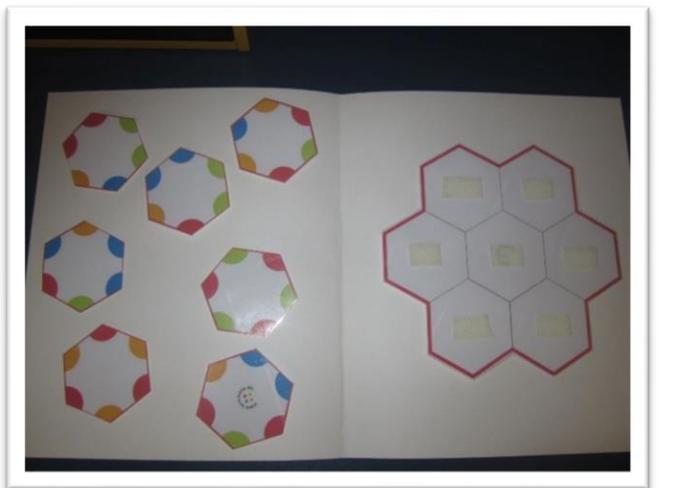
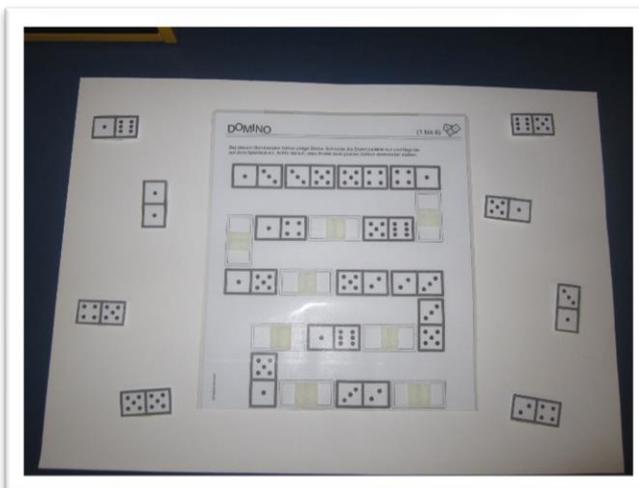
„Wo Sprache versagt, hilft Bewegung“

(Ludwig Koneberg)



3.8.6 Bildungsraum Farben, Formen und Zahlen

Die Kinder lernen auf spielerische Art und Weise: Farben, Formen, Zahlen und Buchstaben kennen und vertiefen. Feinmotorische Fähigkeiten, wie der Umgang mit der Pipette oder das richtige Halten eines Stiftes, sind relevant, da sie für das Schreiben in der Schule notwendig sind. Sie entwickeln eine positive Arbeitshaltung und stärken ihr Selbstbewusstsein im Tun. In diesen Räumlichkeiten findet ebenfalls die gezielte Schulvorbereitung (siehe S. 47) für die Kinder im letzten Kindergartenjahr statt. Das vorschulische Lernen soll die Grundbausteine für die Schule legen.



3.8.7 Wochenplan für die Stammgruppen

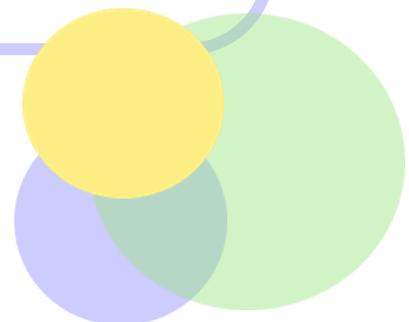
Beispiel für eine der sechs Kleingruppen, die innerhalb von zwei Wochen in der Zeit von 10:15 bis 11:15 Uhr die verschiedenen Bildungsräume besucht. In dieser Zeit werden die geleiteten Aktivitäten in den jeweiligen Bildungsräumen angeboten.

1. Woche

- Montag: gemütliches Ankommen, Stammgruppenzeit, Ausflüge, einmal im Monat Geburtstagsfeier, ...
- Dienstag: Bildungsraum Bewegung und Gesundheit
- Mittwoch: Bildungsraum Musik und Rhythmik
- Donnerstag: Bildungsraum Natur und Technik
- Freitag: Wiederholungen in der Gruppe, Ausflüge

2. Woche

- Montag: gemütliches Ankommen, Stammwerkstattzeit, Ausflüge, etc.
- Dienstag: Bildungsraum Ästhetik und Gestaltung
- Mittwoch: Bildungsraum Sprache und Kommunikation
- Donnerstag: Bildungsraum Farben, Formen und Zahlen
- Freitag: Wiederholungen in der Gruppe, Ausflüge



3.8.8 Teiloffenes Konzept oder doch lieber Nest

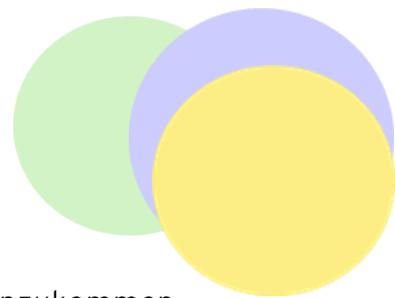
Unser teiloffenes Konzept bietet sehr viele Möglichkeiten, trotzdem wissen wir, dass einige Kinder, die neu im Haus sind oder von der Kleinkindbetreuung kommen, mit so viel Angebot überfordert wären. Darum haben wir für diese Kinder die Möglichkeit geschaffen, eine Nestgruppe (vorwiegend dreijährige Kinder) zu besuchen. Durch die strukturierten Räumlichkeiten, die fixen Tagesabläufe und Wiederholungen der geleiteten Angebote bieten wir den Kindern noch einen behutsameren Einstieg in den Kindergartenalltag. Somit können wir alle Kinder dort abholen, wo sie in ihrer Entwicklung gerade sind und ihnen das bieten, was sie brauchen, ohne Druck auszuüben oder zu große Anforderungen zu stellen.

3.9 Die Käferle-Gruppe (Nestgruppe)

Kleingruppe max. 15 Kinder

In der Nestgruppe haben die Kinder ganz viel Zeit, um im Kindergarten anzukommen. In der Kleingruppe bieten wir den Kindern viele Möglichkeiten in einzelnen Spielbereichen (Bauecke, Maltisch, Puppenecke, Bilderbuchecke,...) sowie auch bei gezielten Angeboten an, Vertrauen zu gewinnen. Somit bekommen sie die Sicherheit, sich auch in einer größeren Gruppe positiv einzubringen. Wenn sie dann selbstsicher und stark genug sind, können sie „flügge“ werden und die große Kindi-Welt des Falkenwegs erforschen.

Im Ausweichraum der Nestgruppe befinden sich Spielbereiche, die die Wahrnehmung der Kinder fördern – auch gezielte Sprachförderung wird hier angeboten. Alle Bildungsangebote, die im Kreis gemacht werden, finden ebenfalls im Ausweichraum statt.



3.9.1 Tagesablauf der Käferle-Gruppe

7:00 Uhr – 9:15 Uhr	Ankommen in der Gruppe (Freispiel)
ab 9:20 Uhr	<ul style="list-style-type: none">• aufräumen, Morgenkreis, gemeinsame Jause• gezielte Angebote mit der gesamten Gruppe, die die Kinder in allen Bildungsbereichen fördern• gezielte Sprachförderung im Alltag• Freispiel oder Spielplatz
11:30 Uhr – 12:30 Uhr	Abholzeit
12:30 Uhr – 14:00 Uhr 14:00 Uhr – 18:00 Uhr	auch die Kinder der Nestgruppe können sowohl die Mittags- als auch die Nachmittagsbetreuung bei Bedarf in Anspruch nehmen



3.10 Unser Jahresthema

Unser diesjähriges Jahresthema lautet „Wir erkunden Hard.“ Wir sind schon gespannt, wo uns die Reise innerhalb der Marktgemeinde Hard hinführt. Dabei finden auch die Interessen und Bedürfnisse der Kinder Augenmerk. Ideen und Wünsche werden als Impulse in der Planung aufgegriffen. Die ersten Ziele waren bereits die Schifffahrt Hohentwiel oder der Schloßlehof Lässer. Wir können es auch kaum erwarten bis die närrische Jahreszeit beginnt – denn die Teilnahme am Faschingsumzug lassen wir uns nicht entgehen.



3.11 Bedeutung des Spiels

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“

(Astrid Lindgren)

Jedes Spiel bedeutet, etwas zu lernen. Durch das aktive Tun im Spiel setzen sich Kinder intensiv mit sich und ihrer Umwelt auseinander. Kinder lernen die Welt Stück für Stück besser kennen. Sie finden heraus, wie Dinge und Gegenstände funktionieren, wozu diese gebraucht werden bzw. welchen Sinn sie haben. Das Spiel bietet daher ideale Voraussetzungen für eine breitgefächerte Entwicklung.



3.12 Partizipation, Selbstbestimmung, Achtung und Respekt

Mit dem Begriff Partizipation ist eine Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung bei Entscheidungs- und Problemlösungsprozessen definiert. Für die pädagogische Arbeit heißt das, die Kinder in Entscheidungen und Angelegenheiten, die sie betreffen, entwicklungsangemessen zu beteiligen – unabhängig von Alter Geschlecht, Bildungsstand, Herkunft und Religion. Partizipation eröffnet den Kindern vielfältige Lernerfahrungen, fördert ihr Selbstbewusstsein, stärkt ihre soziale Kompetenz und ihr Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und die Gesellschaft. Der Grundstein für ein demokratisches Verständnis wird gelegt.

Durch regelmäßige Angebote während des Tagesablaufes erfahren die Kinder Demokratie und leben Partizipation in alltäglichen Situationen. So können die Kinder beispielsweise tageweise entscheiden, ob sie im Freispiel am freien Turnen teilnehmen möchten oder das Kinderbistro nach ihrem eigenen Hungergefühl besuchen. Beim Mittagstisch entscheidet das Kind selbst, was und wie viel es essen möchte (ein eigenständiges Schöpfen der Speisen fördert ebenso die Selbstbestimmung und Eigenständigkeit der Kinder).

Gespräche mit den Kindern im Morgenkreis oder aktuelle Interessen der Kinder aus ihrem Lebensumfeld sind ausschlaggebend für einen neuen Spielimpuls, eine neue Raumgestaltung oder ein neues Projekt (Besuch bei der Feuerwehr, Anschaffung von Bilderbüchern zum Bauernhof).

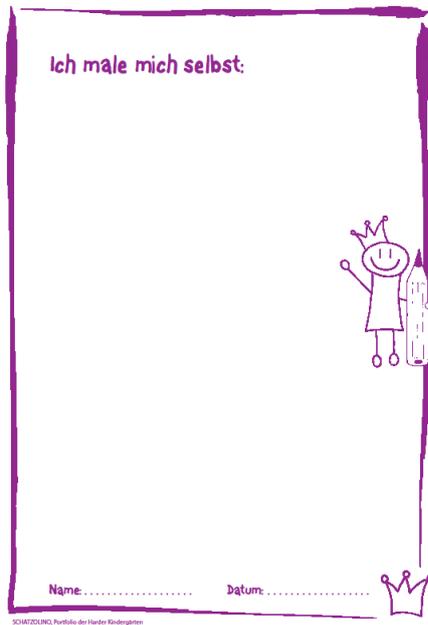
Kinder dürfen auch NEIN-sagen. Es ist wichtig, dass Kinder ihre eigenen Grenzen erfahren und ein Unwohlsein äußern können, z. B. fühlt sich die Umarmung von einem anderen Kind nicht gut an.

Kollegiale Fallbesprechungen, Kinderbeobachtungen sowie reflektierende Gespräche sind fixer Bestandteil in den wöchentlichen Teamsitzungen.

**„Erkläre mir, und ich werde vergessen.
Zeige mir, und ich werde mich erinnern.
Beteilige ich mich, und ich werde verstehen.“**
(Konfuzius)



3.13 Entwicklungsportfolio „Schatzolino“



Jedes Kind hat seinen eigenen Weg der Entwicklung, sein eigenes Tempo und unterschiedliche Interessen. Um diese individuellen Prozesse bildlich festzuhalten, besitzt jedes Kind ein persönliches Entwicklungsportfolio. Ein Portfolio, auch Lerntagebuch genannt, ist eine systematische und individuelle angelegte Sammlung von Produkten wie Fotos, Zeichnungen, Sprüchen, Erzählungen und Gedanken des Kindes. Das Kind wird aktiv in den Dokumentationsprozess miteinbezogen und bestimmt selbst, was in das Portfolio gehört. Dadurch wird das Portfolio zu einem einzigartigen und unverwechselbaren Schatz – daher auch der Name „Schatzolino“.

Das Portfolio bietet die Möglichkeit, den Lernweg jedes Kindes nachhaltig und anschaulich festzuhalten, so dass vor allem auch das Kind seine Lernprozesse nachvollziehen und reflektieren kann. Die Portfolio-Mappe ist für die Kinder frei zugänglich und kann jederzeit eigenständig betrachtet werden. Mit großem Stolz wird diese auch den Eltern oder anderen Kindern präsentiert.

Das „Schatzolino“ findet nach einem gemeinsamen, speziell ausgearbeiteten Leitfaden in allen Harder Bildungs- und Betreuungseinrichtungen Anwendung. Die Entwicklungsschritte eines jeden Kindes werden von der Zeit in der Kleinkindbetreuung bis einschließlich der Kindergartenzeit veranschaulicht. Beim Übergang von der Kleinkindbetreuung in den Kindergarten dient das Portfolio als erstes Kennenlernen der Kinder mit deren Vorlieben und Stärken. Am Ende des Kindergartenbesuches darf jedes Kind seinen „Schatz“ mit nach Hause nehmen.



3.14 Inklusion



Die Inklusion im Kindergarten bezieht sich auf die Schaffung einer Umgebung, in der Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Hintergründen und Bedürfnissen gleichermaßen akzeptiert werden und in die pädagogischen Aktivitäten integriert werden. Jedes Kind ist einzigartig mit seinen Interessen und individuellen Bedürfnissen und wird so

wertgeschätzt wie es ist, unabhängig von seinen besonderen Bedürfnisse, seiner Religion, seinem Geschlecht oder Intellekt. Dies

fördert die soziale und emotionale Entwicklung aller Kinder.

In einer liebevollen und respektvollen Atmosphäre wird die Voraussetzung für vielfältige Lernerfahrungen geschaffen. Geleitete Angebote werden flexibel und individuell gestaltet und bieten jedem Kind die Möglichkeit, sich frei zu entfalten, entsprechend seiner Ressourcen und Bedürfnissen. So wird eine Umgebung geschaffen, in der Vielfalt geschätzt wird und alle Kinder die gleichen Chancen auf Bildung und soziale Teilhabe haben.

**„Jedes Kind ist etwas
besonderes. Kinder sind wie
Schmetterlinge im Wind...
Manche fliegen höher als
andere, doch alle fliegen so
gut sie können...
Warum vergleichen wir sie
miteinander? Jeder ist
anders... Jeder ist etwas
besonderes... Jeder ist
wunderbar und
einzigartig!“**

(Verfasser unbekannt)



3.15 Gesundheitsbildung und -förderung

Gesundheitsbildung und -förderung im Kindergarten ist von großer Bedeutung, da sie die Grundlage für eine gesunde Entwicklung der Kinder legt. Aufgrund dessen nimmt diese einen sehr hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern ein (basiert auf den Prinzipien und Ansätzen des berühmten Gesundheitsreformers Sebastian Kneipp). Da in der Kneipp-Pädagogik der Fokus auf die ganzheitliche Förderung von Kindern sowohl in der körperlichen als auch seelischen Gesundheit und Entwicklung steht, fließt diese mit wertvollen Impulsen und Aspekten in unsere pädagogische Arbeit mit ein:

- **Gesundheit und Prävention**

Die Kinder lernen, wie sie durch eine gesunde Lebensweise, ausgewogene Ernährung und Bewegung ihre Gesundheit erhalten und fördern können. Das Augenmerk ist auf eine positive und gesunde Lebensweise gerichtet. Ziel ist es, die Kinder zu selbstbewussten und ausgeglichenen Individuen heranzuziehen.

- **Naturverbundenheit**

Die Kinder werden ermutigt, eine enge Verbindung zur Natur herzustellen. Diese umfasst Aktivitäten im Freien wie Barfußgehen, das Erkunden der Natur und das Verstehen der natürlichen Zusammenhänge. Die Bewegung an der frischen Luft und das Experimentieren mit Naturmaterialien sowie die Beschäftigung mit verschiedenen Spielutensilien auf unserem Spielplatz haben ebenfalls sehr hohen Stellenwert.

Wasseranwendungen, wie das Wassertreten und Armbäder, dienen zur Stärkung des Immunsystems und zur Förderung der Durchblutung.

- **Bewegung**

Kinder sollen sich spielerisch und körperlich auspowern. Basierend auf der Evolutionspädagogik ist es wichtig, körperlich und emotional im Gleichgewicht zu sein, um lernen zu können. Durch evolutive Bewegungen wie zum Beispiel das Robben oder Krabbeln wird das Gleichgewicht geschult und neuronale Verbindungen geknüpft. Aufgrund dessen integrieren wir evolutive Bewegungen, die die Kinder anhand der dafür typischen Tiere wie z. B. des Fisches, der Amphibie oder des Säugetiers, erleben (siehe auch Punkt „Bewegung und Gesundheit“).



- **Ernährungsbewusstsein**

Kinder lernen, wie eine gesunde Ernährung aussieht, und werden dazu ermutigt, sich bewusst mit ihrer Nahrung auseinanderzusetzen. Wir bieten den Kindern täglich eine gesunde Jause in unserem Kinderbistro in Form eines abwechslungsreichen und vitaminhaltigen Buffets. Große Eigeninitiative im Tun zeigen die Kinder an den Kochtagen – vom Kennenlernen und Benennen der Zutaten bis zur Fertigstellung der Speisen. Sachwissen übermitteln den Kindern die Eigenschaften von Lebensmitteln sowie die Wichtigkeit einer gesunden Ernährung.



Über die Maxima-Angebote (aks) erhalten wir neue Anregungen für Ernährungstipps oder Rezepte sowie Angebote/Flyer für Eltern zur Elternbildung im Bereich Ernährung.

- **Entspannung und Stressbewältigung**

Entspannungsübungen und Massagen werden angeboten, um Kindern Werkzeuge zur Stressbewältigung und zur Förderung der seelischen Gesundheit zu vermitteln.



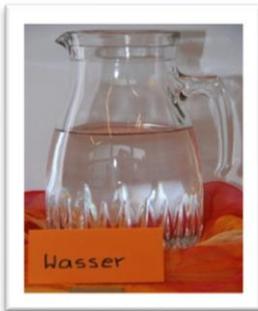
- **Hygiene und Körperbewusstsein**

Im Rahmen der Zahnprophylaxe werden die Kinder spielerisch und altersgerecht an das Zähneputzen herangeführt. Kinder, die ganztags unsere Einrichtung besuchen, besitzen ihre eigene Zahnbürste mit Zahnputzbecher, um nach dem Mittagessen ihre Zähne zu putzen. Das Händewaschen vor dem Jausen und Mittagessen, gehört als fixer Bestandteil zu unserem Tagesablauf dazu.



- **Selbständigkeit und Verantwortung**

Kinder werden ermutigt, selbständig zu handeln und Verantwortung für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden zu übernehmen.



3.16 Ganztagesbetreuung (Mittagessen und Mittagsruhe)

Sowohl das Mittagessen als auch die Mittagsruhe schaffen im Tagesablauf eine Struktur, die Kindern Orientierung und Sicherheit schenkt.

Sie tragen dazu bei, dass die Grundbedürfnisse der Kinder erfüllt werden und eine gesunde sowie ausgewogene Entwicklung gefördert wird.

Mittagessen in der Einrichtung

Das Mittagessen im Kindergarten fördert soziale Interaktionen. Das gemeinschaftliche Essen, die Gespräche untereinander am Tisch führen sowohl zu einer angenehmen Tischkultur als auch zu einem familiären Beisammensein (die Essensteilnehmeranzahl am Tisch beträgt zwischen vier bis sechs Kindern). Die Kinder lernen eigenständig zu essen, Selbstvertrauen in Bezug auf ihre Fähigkeiten zu entwickeln sowie ihre Bedürfnisse selbst einzuschätzen. Den Kindern steht es frei, die Speisen zu probieren bzw. entscheiden die Kinder selbst, wie viel sie von einer Speise essen möchten (die Kinder dürfen die Speisen selbst auf ihren Teller schöpfen – die Speisen werden in Schüsseln mit Schöpfern auf dem Tisch angeboten).

Die anwesenden Betreuungspersonen sind Vorbildfunktion für die Kinder. Sie sitzen mit den Kindern am Tisch und nehmen auch am Essen teil.

Das gemeinsame Tischdecken mit den Kindern führt sie zu alltäglichen Aufgaben hin und fördert sie im eigenständigen Tun.

Das Mittagessen wird von der Kantine L (Schule am See) täglich frisch zubereitet und geliefert. Ein Besuch in der Kantine L lässt die Kinder einen Blick in die Großküche werfen.

Vorlieben an Speisen oder Unverträglichkeiten von Kindern werden berücksichtigt. Der wöchentliche Essensplan ist für die Eltern in der jeweiligen Gruppe an der Anschlagtafel ersichtlich. Speisen, die besonders beliebt bzw. weniger beliebt sind, werden notiert und an die Kantine L rückgemeldet.

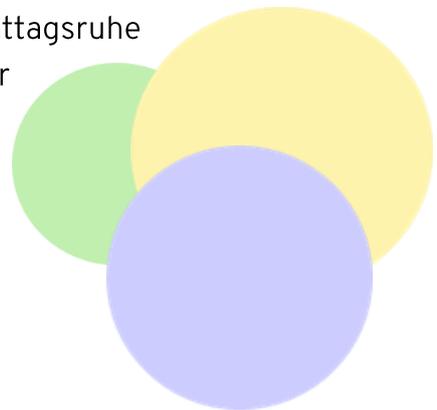


Das Mittagessen soll von den Kindern als positive Erfahrung wahrgenommen werden und als eine Quelle für Sinneswahrnehmungen dienen (siehe auch Ernährungsbewusstsein unter Gesundheitsbildung und -förderung).



Mittagsruhe im Ruheraum

Die Mittagsruhe bietet den Kindern eine Pause, um sich zu erholen und wieder Energie zu sammeln. Ruhephasen tragen dazu bei, Übermüdung und Reizüberflutung zu verhindern. Durch das Lauschen einer Hörgeschichte oder einer Erzählung sowie einer Entspannungsmusik werden die Kinder ruhig und können im Liegen oder Sitzen (je nachdem was das Kind bevorzugt) verweilen. Die Mittagsruhe wird von der Dauer an die Bedürfnisse der Kinder angepasst und basiert auf einer angenehmen und achtsamen Atmosphäre (z. B. sind Kuscheltiere, Kissen und Decken vorhanden).



3.17 Schulvorbereitung

**„Sag es mir, und ich werde es vergessen.
Zeig es mir, und ich werde mich daran erinnern.
Beteilige mich, und ich werde es verstehen.“**

(Lao Tse)

Im Rahmen unseres BildungsRahmenPlans für elementarpädagogische Einrichtungen werden die Kinder in allen Bereichen auf die Schule vorbereitet. Im täglichen Spiel, das die Lernform des Kindes in diesem Alter ist, eignen sie sich ganz viele Fähigkeiten an, die das Fundament für einen guten Start in die Schule bilden.

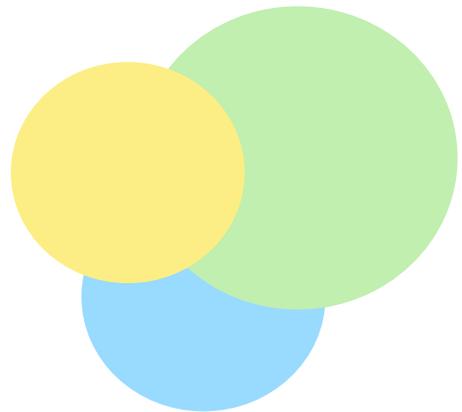
So zum Beispiel lernen sie Farben, Formen, das Zählen, Lieder und Gedichte.... Aber auch Ausdauer, Konzentration und Merkfähigkeit werden durch das gemeinsame Spiel gefördert. Durch das Einhalten von Spielregeln bekommen die Kinder das Gefühl von einer positiven Arbeitshaltung.

Durch die sozialen Kontakte werden sie auch in ihrem Selbstwert gestärkt und wachsen so in ihrer eigenen Persönlichkeit. Sie lernen auch mit anderen Kindern zu kooperieren und finden ihren Platz in einer Gruppe.

Neben all diesen Punkten bieten wir den „großen“ Kindern noch ein gezieltes Sprachförderprogramm an; nämlich das Würzburger Trainingsprogramm. Hierbei werden sie geschult genau hinzuhören; auf Laute, Silben und Reime. Sie fühlen sich auch richtig „groß“, wenn es dann in den Bildungsraum Farben, Formen und Formen geht. Dort dürfen sie Arbeitsblätter ausfüllen, mit Schere und Kleb hantieren – einfach ein bisschen Schule spielen.



Das vorschulische Lernen im Kindergarten zielt darauf ab, Kinder auf den Übergang in die Volksschule vorzubereiten und ihnen Fähigkeiten und das Wissen zu vermitteln, die sie in ihrer schulischen Laufbahn benötigen.



3.18 BESK Kompakt und BESK-DaZ Kompakt

Im Herbst 2018 wurden der BESK Kompakt und BESK-DaZ Kompakt in allen Vorarlberger Kindergärten verpflichtend eingeführt. Flächendeckend wurden alle pädagogischen Fachkräfte mit diesem Beobachtungsinstrument vertraut gemacht und geschult.

Mit den Beobachtungsbögen zur Erfassung der Sprachkompetenz für Kinder mit Deutsch als Erstsprache (BESK Kompakt) bzw. Deutsch als Zweitsprache (BESK- DaZ Kompakt) werden die für die Sprachentwicklung der deutschen Sprache wichtigen Bereiche genau beobachtet (Syntax / Satzbau – Produktion, Wortschatz – Rezeption, Wortschatz – Produktion, Erzählen).

3.19 Kindergartenvorsorge (VBB)

Mit der Kindergartenvorsorge erhält das Kind die Chance, bereits im vorletzten Kindergartenjahr, in seiner ganzheitlichen Entwicklung genauestens beobachtet zu werden. Spezielle Begabungen oder mögliche Entwicklungsverzögerungen können frühzeitig erkannt und entsprechend gefördert werden. Durch die fachliche Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte erfolgt die Beobachtung im spielerischen Alltag. Für die Durchführung wird der Vorarlberger Beobachtungsbogen nach Barth verwendet und anonymisiert verarbeitet. Durch den standardisierten Beobachtungsbogen wird ein Messinstrument verwendet, welches einen „ganzheitlichen Blick“ auf den Entwicklungsstand des Kindes aufzeigt.

3.20 Sprachförderung

Sprache ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Bildung. Die Umsetzung der Sprachförderung erfordert eine ganzheitliche und vielfältige Herangehensweise, um sicherzustellen, dass alle Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützt werden.

Dazu zählen folgende Wege in unserer pädagogischen Arbeit:

- Alltägliche Situationen und Aufgaben werden sprachlich begleitet (beim Anziehen, Aufräumen,...).
- Es wird eine kommunikationsreiche Umgebung geschaffen, in der die Kinder viele Gelegenheiten zum Sprechen, Zuhören und Interagieren haben. Dies kann durch die Gestaltung von Gesprächsecken oder Bereichen für Rollenspiele erreicht werden.
- Regelmäßiges Erzählen von Geschichten und Bilderbüchern fördert das Verständnis von Sprache und erweitert den Wortschatz. Das Singen von Reimen und Liedern helfen den Kindern, Rhythmus und Sprachmuster zu erkennen.
- Spiele und Aktivitäten zielen darauf ab, den Wortschatz der Kinder zu erweitern. Dies kann durch Wortspiele, Rätsel oder Bildkarten erreicht werden.
- Sprache kann durch Bewegung erlernt und vertieft werden (z. B. durch Bewegungsgeschichten und -spiele).
- Durch Gespräche werden die Ausdrucksmöglichkeit und das Verständnis von Kommunikation gefördert, z. B. durch bewusstes Sprechen im Freispiel („Was fehlt der Puppe?“). Die Kinder treten in Kontakt mit anderen.



Sprache zu jeder Zeit und in jeder Situation

Sprachförderung ist in der alltäglichen Tagesstruktur ein wichtiger Bestandteil. Sowohl als gezielte Sprachförderung in Kleingruppen oder Einzelsettings während der

Freispielzeit als auch die gruppenabgestimmte Sprachförderung in der geleiteten Aktivität.

Die fremdsprachigen Kinder werden beim Erwerb der deutschen Sprache unterstützt

Um die Kommunikation im Alltag für Kinder mit nicht deutscher Muttersprache oder für Kinder mit Sprachverzögerungen zu intensivieren und zu verbessern, verwenden wir grafische Symbole (Boardmaker). Die unterstützte Kommunikation mit Symbolen und Bildern dient als Verständigungsmittel und Orientierung für die Kinder.



Durchführung der gezielten Sprachförderung mit ausgewählten Materialien

Anhand der BESK Kompakt/BESK-DaZ Kompakt Beobachtung wird der Sprachstand des Kindes festgestellt, der Förderbedarf erhoben und bei Bedarf ein Förderplan anhand der Kriterien erstellt. Durch fortlaufende Beobachtungen und Dokumentationen werden die Fortschritte der Kinder und ggf. gezielte Maßnahmen festgehalten.

Die Sprachförderung findet mit allen Kindern statt, vorrangig mit denen die Sprachförderbedarf haben.

Verwendete Materialien und Anwendungszeiträume:

- Jedes Kind besitzt ein eignes Heft, in dem die Entwicklungsschritte dokumentiert sowie die Arbeitsblätter eingefügt werden.
- Die gezielten Sprachfördereinheiten sind aufbauend und werden mit weiterführenden Ideen wiederholt und vertieft (täglich 10-minütige Einheiten, in der Kleingruppe bzw. in der Einzelförderung).
- Das Fördermaterial „Bausteine frühe Sprachförderung 1 & 2 (BFS)“ findet zu verschiedenen Themenbereiche, wie z. B. Sätze bilden, Anwendung.
- Das Würzburger Trainingsprogramm wird im letzten Kindergartenjahr, vor Schuleintritt, von Jänner bis Ende Juni verwendet (über 20 Wochen).

3.21 Feste, Geburtstage und Feiern

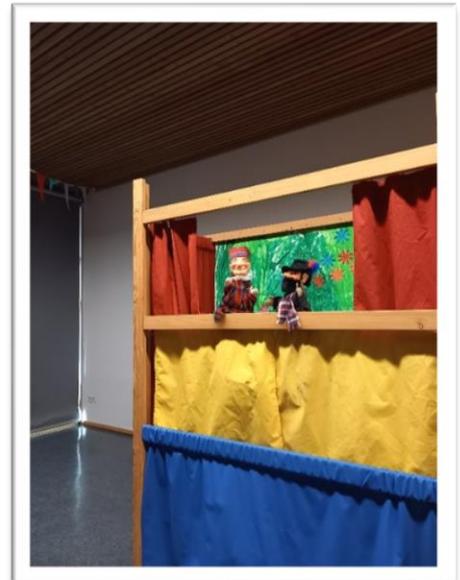


Feste und Feiern vermitteln Kindern, Eltern und Mitarbeiter*innen wichtige Werte, wie z. B. Gemeinschaft und Freundschaft. Die sinnlichen Erlebnisse bleiben in Erinnerung und verbinden.

Wir bereiten uns gemeinsam mit den Kindern Wochen vorher auf die verschiedenen Feste des Jahreskreislaufs vor. Mit Musik, Tanz, Gedicht, Geschichten usw. feiern wir mit oder

ohne Familien, gruppenintern oder gruppenübergreifend.

Am letzten Montag im Monat feiern wir im ganzen Kindergarten das Geburtstagsfest der Kinder, die in diesem Monat Geburtstag haben. Jede Stammgruppe feiert in deren Gruppenraum ihr individuelles Ritual mit anschließender Geburtstagsjause, die die Geburtstagskinder mitbringen. Anschließend gibt es für alle Kinder in der Aula eine besondere Vorstellung (Theateraufführung, Zaubershow, ...).



3.22 Planung und Vorbereitung im Team

Die Planung und Vorbereitung im Kindergarten sind ein kontinuierlicher Prozess, der darauf abzielt, den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und eine qualitativ hochwertige Umgebung zu schaffen. Die Umsetzung der Planung im Kindergarten erfordert eine sorgfältige Organisation und einen klaren Fokus auf die Bildungsziele und Prinzipien. Das gemeinsame, gruppenübergreifende Planen von Aktivitäten und Projekten erweist sich als eine gelungene und wertschätzende Arbeit zwischen den einrichtungsinternen Gruppen.

Uns ist es ein Anliegen, die pädagogische Arbeit stetig weiterzuentwickeln und zu reflektieren. Durch verschiedenste Formen und Durchführungen von Teams gibt es eine enge Verbindung zwischen den jeweiligen Mitarbeiter*innen der einzelnen Stammgruppen:

wöchentliches Team

(findet jeden Mittwoch am Nachmittag statt; eine pädagogische Fachkraft aus jeder Stammgruppe/Nestgruppe ist anwesend):

Im wöchentlichen Team werden organisatorische Informationen von der Leitung an die pädagogische Fachkraft weitergegeben. Außerdem gibt es Zeit, einzelne Themen aus den Kleinteams zu besprechen.

Kinderbesprechungen

(sind bei jedem wöchentlichen Team zu Beginn wichtiger Bestandteil; aus jeder Gruppe ist eine pädagogische Fachkraft anwesend)

Die Kinderbesprechungen dienen dazu, sich über Kinderbeobachtungen, individuelle Förderansätze oder Themen zum Kinderschutz auszutauschen.

Kleinteams

(die Mitarbeiter*innen der jeweiligen Stammgruppe sind anwesend; findet einmal wöchentlich statt)

Das Kleinteam dient zur Planung in den einzelnen Gruppen. Es werden Vorbereitungen für die kommende Woche zum aktuellen Thema getroffen und Informationen aus dem wöchentlichen Team weitergeleitet.

Planungsteams

Die thematischen Schwerpunkte und die dazu gehörigen Bildungsangebote bzw. Aktivitäten werden abwechselnd von einem Kleinteam erarbeitet, einem sogenannten „Planungsteam“. Die Ideen und Impulse werden im wöchentlichen Team besprochen und auf die Gruppen abgestimmt.

Teambildende Aktivitäten im Großteam

(finden alle zwei Monate statt)
Bei verschiedenen Aktivitäten im Großteam stehen das sich untereinander näher kennen lernen, der gemeinsame Austausch sowie die Förderung des Teamgeistes im Vordergrund.

„Es geht nicht um einzelne Stücke, sondern darum, wie sie zusammenwirken.“

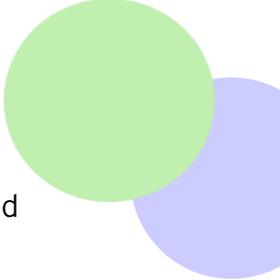
(Verfasser unbekannt)



3.23 Qualitätssicherung

Um die Arbeit in unserem Kindergarten immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und weiterzuentwickeln, gibt es mehrere Werkzeuge der Qualitätssicherung:

- Folgende Grundlagendokumente bilden den Grundstein unserer pädagogischen Arbeit:
 - ✓ Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen
 - ✓ Bildungsplan-Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
 - ✓ Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule

- 
- ✓ Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
 - ✓ Werte leben, Werte bilden – Wertebildung im Kindergarten

 - Die schriftlichen Planungen, Dokumentationen sowie Reflexionen sind wichtige Werkzeuge, um den pädagogischen Prozess zu unterstützen und klare Entwicklungsziele zu definieren.
 - Beobachtungsprotokolle ermöglichen einen ganzheitlichen Blick auf die pädagogische Arbeit und die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes. Abgestimmte individuelle Förderansätze optimieren die Qualität.
 - Eine intensive Team- und Personalarbeit (Teamgespräche, Mitarbeitergespräche, regelmäßiger Austausch mit Koordinatorin und Gemeinde, LeiterInnen-Jour-Fixe) ermöglicht einen vertrauten Umgang sowie einen respektvollen Austausch, um zu reflektieren und ggf. neue Anregungen und Impulse zu setzen.
 - Regelmäßige Besuche bei Fort- und Weiterbildungen haben zum Ziel, dass pädagogische Fähigkeiten und das Wissen auf den neuesten Stand gebracht werden.
 - Bildungsmaterialien wie z. B. Fachliteratur zu verschiedenen pädagogischen Themen liefern eine weitere Quelle für Weiterbildung.
 - Ein regelmäßiger Kontakt zu Eltern sowie die Einbeziehung von Eltern im Beschwerdemanagement geben Aufschluss auf mögliche neue Impulse.
 - Die jährliche Überarbeitung unseres Konzeptes bringt mit sich, die pädagogischen Ansätze und Rahmenbedingungen zu überdenken und ggf. an die neuen strukturellen Anforderungen und Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

4 Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ermöglicht das Kind in seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

Gemeinsam sind Eltern und elementarpädagogische Einrichtung für die Bildung und Erziehung des Kindes verantwortlich.

Ein regelmäßiger Austausch und das Mitteilen von wichtigen Informationen zwischen Eltern und Mitarbeiter*innen stärkt das Vertrauen und die gegenseitige Wertschätzung.

Formen der Elternarbeit:

Aufnahmegespräch

Vor dem Kindergarteneintritt können sich Eltern und pädagogische Fachkraft gegenseitig persönlich kennenlernen. Die Eltern werden zu diesem ersten Kennenlerngespräch schriftlich vom Kindergarten eingeladen. Es dient dem Informationsaustausch, um dem Kind einen angenehmen Start in den Kindergarten zu ermöglichen.

Tür- und Angelgespräch

Der tägliche Kontakt in den Bring- und Abholsituationen bietet Raum, besondere Vorkommnisse zu besprechen. Des Weiteren dient diese tägliche Begegnung dazu, Informationen weiterzugeben bzw. Absprachen zu treffen. Für vertrauliche Gespräche können jeder Zeit Termine vereinbart werden.

Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche

Eingewöhnungs-/Entwicklungsgespräche dienen dem Erfahrungsaustausch zwischen Eltern und pädagogische Fachkraft. Dabei können sich die Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes informieren.

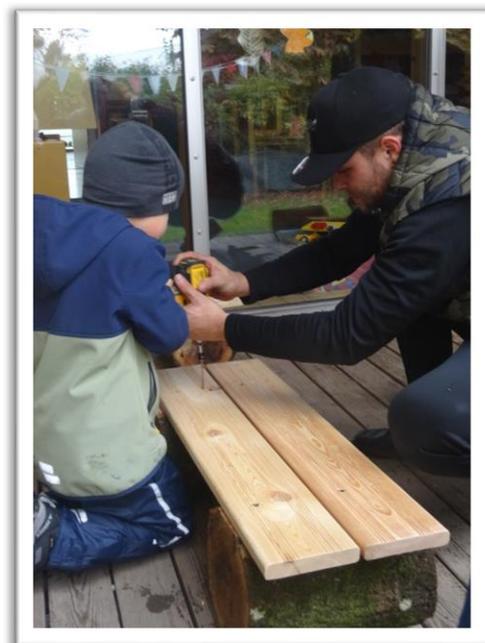


Elternabend

Noch vor Beginn des Kindergartenjahres findet ein erster Elternabend statt. Hier stehen das gegenseitige Kennenlernen sowie das Vermitteln von gruppenspezifischen Informationen im Vordergrund. Andere Abende können verschiedene Themen wie die Vorstellung von Projekten, Schulinformationen usw. beinhalten.

Einbindung von Eltern in den Kindergarten

Für Eltern besteht die Möglichkeit, sich aktiv an unserem Kindergartenalltag zu beteiligen. Die praktische Mithilfe bei Projekten, Planung und Mitgestaltung diverser Angebote oder Begleitung von Ausflügen tragen zu einem partnerschaftlichen Verhältnis bei.



4.1 Elterncafé und Literaturangebot im Kindergarten

In regelmäßigen Abständen findet in der Aula unseres Kindergartens ein Elterncafé statt. Bei einer Tasse Kaffee oder Tee können die Eltern im Austausch bleiben und sich vernetzen. Des Weiteren erhalten die Eltern wichtige Informationen oder einen Einblick in aktuelle Ereignisse (zum Beispiel durch selbstgestaltete Fotocollagen).

Auch die Eingewöhnungsphase für Kinder wird durch unser Elterncafé erleichtert. Die Kinder wissen, dass ihre Eltern noch im Haus sind und können sich dadurch leichter loslösen.



Unser Kindergarten verfügt über eine breitgefächerte Bibliothek mit einer großen Auswahl an Bilder- und Sachbüchern. Es kann unter verschiedenen Themen wie zum Beispiel Freunde, Advent/Weihnachten oder unterschiedlichen Jahreszeiten ausgewählt werden. Es besteht die Möglichkeit, dass Kinder für zu Hause Bücher von der Kinderbibliothek ausleihen.



5 Übergänge

5.1 Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten

Beim Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten beginnt für das Kind und seine Familie ein neuer Lebensabschnitt. Im Kindergarten gibt es viel Neues zu entdecken, neue Personen und Kinder kennen zu lernen. Genauso gewöhnen sich die Kinder an Regeln und Strukturen bzw. an den neuen Tagesablauf. Für viele Kinder ist dies auch die erste längere Trennung von Mama und Papa. Jedes Kind reagiert dabei unterschiedlich. Manche brauchen die Begleitung ihrer vertrauten Bezugspersonen, um dies gut zu bewältigen, andere verabschieden sich und finden sich in der neuen Situation gleich zurecht. Damit die Eingewöhnung gut gelingt, ist es wertvoll, wenn sich Mama und/oder Papa dafür Zeit nehmen. Kurze Abschiedsrituale helfen, den Trennungsschmerz zu bewältigen und auch verkürzte Zeiten erleichtern den Start. Sollte es dennoch viele Tränen geben, können sich die Eltern darauf verlassen, von uns informiert zu werden. Wir begleiten das Kind individuell und einfühlsam. Wir helfen beim Kontaktaufbau mit anderen Kindern und bauen dabei selbst Beziehung auf. Ein ständiger Austausch mit den Eltern über die Fortschritte und das Erlebte in dieser Zeit ist uns sehr wichtig.

5.2 Übergang von der Kleinkindbetreuung in den Kindergarten

Oftmals fällt den Kindern ein Übergang von der Kleinkindbetreuung in den Kindergarten leichter als der direkte Übergang vom Elternhaus, da sie bereits ähnliche Strukturen sowie einen Tagesablauf und die Ablösung von den Eltern gewohnt sind. Möglicherweise kennen sich einige Kinder aus der Kleinkindbetreuung und starten im Kindergarten mit einem Freund.

5.3 Übergang vom Kindergarten in die Schule

Der Schuleintritt ist für die Kinder ein großer Lebensabschnitt, auf den sich viele schon im Kindergarten freuen. Alltagsbezogen werden sie von uns darauf vorbereitet, vor allem im Hinblick auf die Selbstständigkeit wie zum Beispiel das An- und Ausziehen (Reißverschluss zumachen, Jacke und Schuhe anziehen, etc.) und die Selbstorganisation (Kindergartentasche packen, Arbeitsmaterialien herrichten und aufräumen, Umgang mit Arbeitsmaterialien, etc.). Die Schuleinschreibung ist für die Kinder und deren Eltern der erste Besuch in der Schule. Bei einem Elternabend bei uns im Kindergarten oder in der Schule erhalten die Eltern neben Informationen und Terminen, auch einen ersten Einblick in den Schulalltag.

6 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Öffentlichkeitsarbeit

Marktgemeinde Hard als Erhalter/Träger des Kindergartens, Harder elementarpädagogische Einrichtungen

- Ein regelmäßiger Austausch und informative Besprechungen finden mit unserer Koordinatorin Caroline Dornbach (Abteilung Bildung, Kontakt per E-Mail: caroline.dornbach@hard.at oder bildung@hard.at) als auch mit den Leitungen aus den anderen elementarpädagogischen Einrichtungen statt.
- Ein fachlicher Austausch über die Arbeit mit den Kinder, gemeinsame Projekte und Veranstaltungen oder gemeinsame Fortbildungen bilden eine wertvolle Grundbasis für eine gute Zusammenarbeit.
- Des Weiteren besteht enger Kontakt mit den verschiedenen Abteilungen der Marktgemeinde Hard wie z. B. Hochbau, Informatik, Personalabteilung.

Fachbereich Elementarpädagogik des Landes Vorarlberg

- Die Abteilung Elementarpädagogik steht für fachliche Beratungen sowie für Information über gesetzliche Regelungen zur Verfügung.

Zusammenarbeit mit den Volksschulen

- Ein Informationsaustausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Direktor*innen/Lehrpersonen empfinden wir als sehr bereichernd.
- Die Briefe/Informationen zur Einschulung werden vom Kindergarten an die Eltern weitergeleitet.
- Von Seiten der Schule finden Schnuppertage in der Schule für angehende Schulkinder statt.

Bildungsdirektion Vorarlberg: FIDS (Fachbereich für Inklusion und Sonderpädagogik)

- Über den Fachbereich FIDS werden wir und die Eltern von einer Fachperson beim Übergang von Kindern mit erhöhtem bzw. besonders großem Förderbedarf in die Schule beraten und unterstützt.

Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin (aks)

- Im Rahmen dieser Kindergartenvorsorge wird der Entwicklungsstand des Kindes beobachtet und schriftlich festgehalten.
- Für pädagogische Fachkräfte und Eltern steht eine fachliche Beratung, bei Bedarf eine Beobachtung des betroffenen Kindes sowie eine Vermittlung zu weiterführenden pädagogischen und medizinischen Angeboten (z. B. fachärztlicher Sprechtag) zur Verfügung.
- Über das aks wird die jährliche Zahngesundheitserziehung sowie das Hör- und Sehscreening durchgeführt.

Institut für Sozialdienste (IfS Bregenz)

- Wir schätzen die fachliche Beratung (z. B. anonyme Fallbesprechungen) und den Austausch für pädagogische Fachkräfte und ggf. für Eltern.

Kinder- und Jugendhilfe

- Die fachliche Beratung und der Austausch für pädagogische Fachkräfte und ggf. Eltern sowie die Unterstützungsangebote für Familien erachten wir als sehr wertvoll.
- Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung besteht für uns Meldepflicht (siehe unser Kinderschutzkonzept).

Bildungsanstalt für Elementarpädagogik in Feldkirch und Berufsfachschule für Erzieherberufe in Lindau

- Wir leiten gerne Praktikant*innen an und begleiten sie während ihrer Ausbildungszeit.

Pädagogische Hochschule Vorarlberg/Schloss Hofen

- Für MitarbeiterInnen in elementarpädagogischen Einrichtungen wird ein abwechslungsreiches Angebot von Fortbildungen und Schulungen angeboten.

VVV-Mobil

- Über VVV-Mobil sind, im Rahmen eines Ausfluges, Gruppenfahrten mit dem Land- und Stadtbus und Zug gratis möglich.

Vereine und Firmen in Hard und Umgebung

- Im Winter darf der Besuch auf dem Harder Eislaufplatz nicht fehlen.
- Exkursionen zu Harder Betriebe, z. B. Bücherei, Polizeiposten, Feuerwehr, Bauernhof, Bienenzuchtverein, Spielothek usw. sind immer ein Highlight bei den Kindern.
- Materialspenden von Harder Firmen nehmen wir gerne für kreative Zwecke entgegen.

Okay zusammenleben

- Brückenbauer*innen als Dolmetscher*innen (Link: <http://www.okay-line.at>) bereichern unsere Arbeit mit Eltern mit nicht deutscher Muttersprache.

I-Cloud Hard

- Über die Cloud können Eltern Fotos von ihren Kindern, die während des Kindergartengeschehens entstanden sind, downloaden.

Artikel in der Gemeindezeitung „hard“

- In unserer Gemeindezeitung berichten wir gerne über diverse Feste, Aktivitäten oder Projekte in unserem Kindergarten.

7 Kooperation und Vernetzung

7.1 Zusammenarbeit mit dem Träger/der Gemeinde/andere elementarpädagogische Einrichtungen

Es finden regelmäßige Besprechungen mit der Koordinatorin Caroline Dornbach (Abteilung Bildung) und den Leitungen der elementarpädagogischen Einrichtungen statt. Frau Caroline Dornbach ist für alle Fragen und Anliegen unsere Ansprechperson. Beim Übergang von der Kleinkindbetreuung in den Kindergarten gibt es einen regelmäßigen Informationsaustausch. Auch bei einem Kindergartenwechsel ist der Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften selbstverständlich. Wir besuchen gemeinsame interne Fortbildungen und Seminare.

7.2 Zusammenarbeit mit den Volksschulen

Bereits im Herbst übermitteln wir auf Anfrage von Seiten der Volksschulen Schule am See und Mittelweiherburg die Namen der einschulenden Kinder. Die Eltern erhalten im November ein Informationsschreiben über das Procedere der Einschulung (Schuleinschreibung,...). Ein Austausch über den Entwicklungsstand der Kinder und deren Schulreife ist sowohl den Lehrpersonen als auch uns pädagogischen Fachkräften sehr wichtig.

7.3 Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg

Bei Fragen und Anliegen können wir uns an den Fachbereich Elementarpädagogik wenden. Aktionen und Projekte bereichern unsere pädagogische Arbeit (z. B. zum Thema Verkehrserziehung = Aktion Leuchtkäfer, Rad-Helm –Spielefest, Aktion Känguru; zum Thema Umwelt = „Rikki, Schlauberger vermeiden Abfall“ Link: <http://www.vorarlberg.at>).

8 Schlusswort

Es freut uns, dass Sie sich die Zeit genommen haben, um unsere Konzeption zu durchstöbern.

Uns ist es wichtig, auch zukünftig unsere pädagogische Arbeit regelmäßig zu beobachten und zu reflektieren, ohne dabei unser wichtigstes Ziel, das Kind im Mittelpunkt unserer Arbeit, zu verlieren.

„Eine Kindheit voller Liebe reicht ein ganzes Leben lang!“
(H. Heine)

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit!

Liebe Grüße aus dem Kindergarten Falkenweg



9 Impressum

Herausgeber: Kindergarten Falkenweg



Inhalt und Redaktionen:

Sandra Weinhofer-Nenning, Andrea Nakic´, Andrea Mathis-Maté, Karoline Meinl, Nina Scheffknecht, Daniela Helbok, Carmen Fink, Heike Mauthner, Simone Spieler

Für den Inhalt verantwortlich: Kindergartenleiterin Sandra Weinhofer-Nenning
Hard, November 2023

Anschrift:

Falkenweg 20

6971 Hard

Telefon: 05574 – 697440 oder 0699 13697440

E-Mail: kg.falken@hard.at

Quellen:

Grundlegendokumente:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen
- Bildungsplan-Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden – Wertebildung im Kindergarten

Leitlinie für die Gemeinschaftsverpflegung in Vorarlberg (www.aks.or.at)

Kindergarten am Dorfbach

Kindergarten Hofsteig

Kindergarten Wallstraße

Kindergarten Hölzele